

Politische Wochenübersicht.

Der Ausbruch des Krieges zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Spanien steht, wenn nicht ein Wunder geschieht, unmittelbar bevor. In Wirklichkeit war der spanisch-amerikanische Krieg längst im Gange, denn der Aufstand auf Kuba wurde im wesentlichen mit amerikanischen Geld und amerikanischen Waffen geführt. Es war ein Aufstand, wie er auf die Dauer nicht bestehen konnte, und die Amerikaner mußten schließlich einsehen, daß sie damit ihr Endziel doch nicht erreichen würden. So haben sie sich denn nunmehr entschlossen, offiziell ihre Kraft in einen Krieg einzusetzen. Die beiden Häuser des amerikanischen Kongresses haben sich dahin geeinigt, die Räumung Kubas von den Spaniern zu fordern und den Präsidenten angewiesen, zum Zweck einer bewaffneten Intervention über Meer und Land zu verfügen. Präsident McKinley hat diesen Beschluß mit seiner Unterschrift versehen und gleichzeitig ein Ultimatum an Spanien geschickt. In diesem wird die Räumung der Insel verlangt und Spanien eine Frist bis heute früh gesetzt. Spanien würde seine ganze Vergangenheit verleugnen, wollte es auf dieses Verlangen eingehen. Die Vereinigten Staaten aber können, nachdem sie einmal so weit gegangen sind, nicht mehr zurück und sie denken auch nicht daran. Die Fülle aus der Erde schiefen allerlei Gerüchte über Interventionen und Vermittlungsversuche der Mächte und des Papstes hervor, aber selbst wenn an diesen Gerüchten etwas sein sollte, so ist bei der gegenwärtigen Sachlage nicht einzusehen, was mit weiteren Vermittlungsversuchen bezweckt werden sollte. Ganz falsch ist die Unterstellung, daß Deutschland Partei gegen die Vereinigten Staaten nehme; und kann es so ziemlich gleichgültig sein, was aus Kuba wird, und wir haben daher keine Veranlassung, eine andere als eine durchaus neutrale Stellung einzunehmen. Ähnlich wird es wohl auch mit dem Gerüchte sein, daß Mexiko den Spaniern beistehen wolle. Mexiko hätte bei offener Feindseligkeit gegen die Vereinigten Staaten nur zu verlieren. Nach einer Version sollte die Kubafrage dadurch gelöst werden, daß Spanien die Insel dem Papste überweise und dieser die Unabhängigkeit Kubas zusichere. Thatsächlich sind die Spanier entschlossen, Kuba zu halten. In dem Kampfe gegen die Vereinigten Staaten wird Spanien auch einen Teil der Aufständischen auf seiner Seite haben. Was die Aufständischen wollen, ist die Unabhängigkeit Kubas, nicht aber die Vertauschung der spanischen mit der republikanischen Herrschaft. Nach Ueberreichung des Ultimatus an den spanischen Gesandten in Washington, Bernabé, hat dieser keine Pässe gefordert, womit die diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und Amerika abgebrochen sind. Am Tage der Unterzeichnung des Ultimatus durch McKinley sind die spanischen Cortes eröffnet worden. „Spanien“, sagte Ministerpräsident Sagasta in einer Rede an die Versammlung, der Mitglieder der Mehrheiten beider Kammern, „wird sich kein Stück seines Gebietes ungestraft nehmen lassen, noch zugeben, daß ein Stück seines Gebietes als Handelsgegenstand diene.“ Und so denken nicht nur die Mehrheitsparteien, sondern auch die übrigen Parteien in Spanien, insbesondere auch die Republikaner und die Carlisten, ja, Don Carlos hatte selbst mit einer carlistischen Erhebung gedroht, für den Fall, daß die spanische Regierung etwa geneigt wäre, den amerikanischen Forderungen irgendwie nachzugeben. In der Thronrede, mit welcher die Königin-Regentin die Cortes eröffnete, wird der Gana, den die Ereignisse auf Kuba genommen haben, einem Teil der amerikanischen Bevölkerung zugeschrieben, welcher fähig, daß durch die Bewilligung der autonomen Konstitution und freien Betätigung des Willens des kubanischen Volkes ihre Unabhängigkeit gegen die Souveränität Spaniens für immer sichergestellt werden. Habe in einer schlimmen Stunde die amerikanische Regierung dieser Stimmung nach, so würden die Drehungen, denen Spanien bis jetzt habe gleichgültig zusehen können, eine unerträgliche Herausforderung werden, die Spanien zur Wahrung seiner nationalen Würde zwingen könnte, die Beziehungen zu Washington abzubrechen. Als die Thronrede festgestellt wurde, konnte man natürlich noch keine Kenntnis von den Beschüssen haben, die inzwischen die Regierung in Washington gefaßt hatte. Spanien sowohl, wie die Vereinigten Staaten haben in den letzten Wochen eifrig gekämpft und Schiffe und Kriegsmaterialien zusammengekauft, was immer folches erhältlich war. Aber den Ausgang des bevorstehenden Vorkommnisses läßt sich selbstverständlich jetzt noch nicht sagen, wenn es auch feststeht, daß

die Vereinigten Staaten von vornherein durch die Lage Kubas, sowie durch ihre Kapitalkraft im Vorteil sind. Unser Kaiser hat von Homburg aus einen Abschied nach Karlsruhe und dann nach Darmstadt gemacht und hierauf in Homburg die Besuche der Kaiserin Friedrich, der Prinzessin Heinrich und des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen empfangen. Von Homburg begibt sich der Kaiser nach Dresden, um der Feier des 25-jährigen Regierungsjubiläums und gleichzeitig des 70. Geburtstages des Königs von Sachsen beizuwohnen. Hier trifft er mit dem Kaiser Franz Joseph zusammen, der fast gleichzeitig mit dem deutschen Kaiser in Dresden eintrifft. An der Doppelfeier des Königs von Sachsen nimmt das gesamte deutsche Volk regen Anteil; war doch König Albert von Sachsen einer unserer ruhmvollsten Heerführer im Kriege 1870/71 und alle Zeit ein treuer Freund und Berater unseres Kaisers, wie seines Vaters und Großvaters. Er erfreut sich der Liebe seines Volkes, wie selten ein Herrscher und diese Liebe und Verehrung tritt während der jetzigen Dresdener Festtage mit elementarer Gewalt zu Tage. In Berlin werden die parlamentarischen Arbeiten wieder aufgenommen. Am Dienstag tritt der Reichstag wieder zusammen, der u. a. auch die Militär-Strafpropositionen endgültig zu erledigen hat. Am selben Tage nimmt das preuß. Herrenhaus seine Arbeiten wieder auf, um den Etat zu beraten, dessen unveränderte Annahme nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses die Finanzkommission des Herrenhauses vorschlägt. Das preuß. Abgeordnetenhaus hat seine Osterferien bereits vergangenen Dienstag beendet und aus Anlaß von beglückenden Interpellationen eingehend über den Schutz des Kleinwerkes gegen die erdrückende Konkurrenz der großen Warenhäuser und über den Mangel an Dienstboten und ländlichen Arbeitern in den östlichen Provinzen diskutiert. Im österreichischen wie im ungarischen Abgeordnetenhaus sind gleichzeitig die Ausgleichsvorlagen eingebracht worden. Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat die Koalitionspartei diesen Vorlagen gegenüber sofort den Weg der Obstruktion betreten. Das österreichische Abgeordnetenhaus verhandelt gegenwärtig über einen Antrag auf Verlegung des früheren Ministerpräsidenten Grafen Badi in den Anlagengrund wegen der Verträge in der November Session des Reichsrates. Die Minorität beklagt Badi den Verstoß gegen das Gesetz, das Hochverrats und des Mißbrauchs der Amtsgewalt. Die Räumung Chiffalens durch die Türken soll heute beginnen und jenenweise vor sich gehen. Die Frage, wer an die Spitze der Verwaltung Kroats als Generalgouverneur treten solle, ist noch immer nicht entschieden. Doch wird angenommen, daß die Posten des Willen Kuplands, Frankreichs und Englands wegen der Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland bald nachgeben werde.

Rheinland und Westfalen.
□ **Cronenberg, 22. April.** Der Gendarm Otto von Rath bei Düsseldorf, welcher vor kurzem einen Mauerhandwerker bei einer Schlägerei in der Rothweh erschoss, ist nach Cronenberg verlegt worden.
□ **Bonn, 21. April.** Der rechtsrheinische Schnellzug 114, welcher am Dienstag Morgen 9.25 Uhr Köln verlassen hatte, wurde durch die Aufmerksamkeit eines Bahnarbeiters vor einem großen Unglück bewahrt. Der Mann bemerkte oberhalb des Bahnposten Schienen einer Schienenbrücke und ließ mit der roten Fahne dem heranbrausenden Zuge entgegen. Dem Zugeführer gelang es, laut „B. G. A.“, den Zug kaum 20 Meter vor der Stelle zum Halten zu bringen.
□ **Dies, 21. April.** Der Bierbrauereibesitzer H. Raab von hier ist in den mit siedendem Wasser gefüllten Braufessel gestürzt und unter qualvollen Schmerzen gestorben.
□ **Rain, 21. April.** Die hiesigen Zimmerleute, die in die Lohnbewegung eingetreten sind, verlangen eine Erhöhung des Stundenlohns um 4 Pfennig, von 38 auf 42 Pfennig; die Zimmermeister haben beschlossen, eine Erhöhung von nur 2 Pfennig für die Stunde zu bewilligen.
□ **Tuisburg, 19. April.** Die Anstellung des Heilpraktikanten Herrn Wienert als Kassenarzt war für die städt. Krankenkassen seitens des Bürgermeisters verboten worden. Gegen dieses Verbot war von mehreren Vorstandsmitgliedern hiesiger Krankenkassen bei der Regierung Beschwerde eingelegt, worauf jetzt laut „Rh.-u. N.“ folgende Antwort erfolgt ist: Auf die Eingabe vom 27. Januar ds. J. erwidere ich Ihnen, daß mir die

Prüfung der Sachlage keine Veranlassung gibt, die Anordnung des Herrn Oberbürgermeisters vom 7. Degr. v. J. aufzuheben. Ärztliche Behandlung im Sinne des § 6 des Kr.-B.-G. ist die Behandlung durch einen Arzt, und „Arzt“ ist nur der, der sich nach den gesetzlichen Bestimmungen so nennen darf, das ist ein approbierter Arzt, nicht aber ein sonstiger Heilkundiger oder „Naturarzt“ (vergl. Hahn, Kommentar zum Kr.-B.-G. S. 33). Nur in besonderen Ausnahmefällen, namentlich z. B. wenn die Hilfe eines approbierten Arztes wegen weiter Entfernung oder wegen besonderer Dringlichkeit des Falles nicht rechtzeitig beschafft werden kann, kann die Hilfe anderer Personen als Ersthelfer eigentlicher ärztlicher Behandlung dienen. Im übrigen fällt die Thätigkeit untergeordneter Heilpersonen dann unter den Begriff der freien ärztlichen Behandlung, wenn diese neben dem Arzte als dessen Hülfspersonen oder nach seiner Anweisung thätig werden (vergl. Dr. Köhne, Kommentar Seite 41). Den übrigen Unterzeichnenden Ihrer Eingabe wollen Sie von diesem Bescheide Kenntnis geben.
J. B. (gg.) Schreiber.

Gerichts-Verhandlungen.
Sitzung des Schöffengerichts.
* Solingen, 22. April. (Schluß.) Ein Scherensnager von hier und dessen Ehefrau sollen sich dadurch strafbar gemacht haben, daß sie ihren noch nicht strafmündigen (noch nicht ganz 12 Jahre alten) Sohn veranlaßten, die eingewachten Bohren eines Hausgenossen durch Verunreinigung zu verderben. Derselben betritten diese Anklage entschieden; der Knabe, welcher 1. St. dem Lehrer gegenüber dies gesagt hat und heute als Zeuge geladen war, kämpfte nämlich lange Zeit mit sich, auf die Frage, ob er Zeugnis ablegen wolle oder nicht, zu antworten, entschied sich aber schließlich für Aussage und gab unter Schlußworten an, er sei nicht von den Eltern angezogen worden und habe 1. St. die Frage nicht recht verstanden. Nach dem Ertrag der Gesamtbeweisaufnahme entnahm das Gericht über die Überzeugung, daß die Mutter des Knaben wohl um dessen Treiben gewußt und denselben dazu angehalten habe. Diese wurde darum zu 30 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt, der mitangeklagte Ehemann dagegen freigesprochen. — Eine Gemüsehändlerin hatte dadurch gegen die Bestimmung der Marktordnung verstoßen, daß sie an Markttagen in der Stadt mit Gemüse handelte, und deshalb polizeiliche Strafverfügung erhalten. Den hiergegen erhobenen Einspruch fand sie heute bezogen, zurückgewiesen. — Wegen Bedrohung zweier Nachbarfrauen und wörtlischer Beleidigung einer derselben wurde eine Wittve von Dornsepen zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt und zwar mit Rücksicht auf Vorkasen. — Zwei Frauen von hier waren beschuldigt, einen Polizeibeamten durch den Vorwurf der Beischläftigkeit beleidigt zu haben. Durch richterliche Vermittelung erledigte sich die Sache dahin, daß die Angeklagten in der „Solinger Zeitung“ die beleidigende Äußerung zurücknahmen und die Kosten übernahmen zu wollen erklärten, worauf der Beleidigte den Strafanspruch zurückzog und das Verfahren eingestellt wird. — Längere Zeit dauerte die Verhandlung gegen einen in Wankelbude verhafteten Schriftsteller aus Remscheid, welcher sich in Cronenberg, hier, Remscheid und in Dabringhausen verschiedener Betrugsereien, des Betrugsversuchs und der Unterschlagung (widerrechtlicher Aneignung eines Regenbogens) schuldig gemacht haben sollte. Der Beschuldigte war im großen und ganzen geständig und konnte nur noch wegen der Unterschlagung vorbringen. Mit Rücksicht hierauf wurde derselbe wegen Betrugs in 4 Fällen und wegen der Unterschlagung zu insgesamt 2 Monaten Gefängnis verurteilt, worauf die seit dem 20. März d. J. erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung kommen soll.

rar. Das „Heim“.
New-York, Februar 1898.
Einer der wichtigsten Zweige der Volkserziehung scheint noch immer nicht die ihm gebührende Würdigung zu finden: Das Heim. Es fehlt an Anleitung, an praktischen Fingerzeigen, die Wohnstätte des Menschen annehmen und einladen zu müssen, ja es scheint noch vielfach an Kenntnis des Einflusses zu mangeln, den ein freundlich eingerichtetes Heim auf die Familienglieder ausüben kann. Es ist nicht die Entfaltung des Luxus, wodurch ein Heim „anheimelnd“ gemacht wird. Luxus und Schmuck gehen nicht immer Hand in Hand; im Gegenteil, man fühlt sich gerade in den Wohnungen der Arbeiterbevölkerung häufig am besten, besonders wenn sich in den Wohnungen der Reichen, besonders der erst reich gewordenen, nicht selten der Glanz allzu

prahlerisch aufdrängt. Einer sinnigen Frau ist es selbst bei einfacher Möblierung möglich, dem Heim gemüthliche Wärme und Lebensatem einzubringen, ohne Kosten, ohne große Mühe. Die Reinlichkeit allein ist es nicht, sehr viele Frauen, die natürlichen Anlagen besitzen, ein solch trauliches Heim nicht so häufig, als es wünschenswert wäre. Woran liegt das? Nicht selten ist es der Unverstand der Eltern, der die Geschmacksentwicklung der heranwachsenden verhindert. Da wird z. B. das Aussehen von Blumen und Büchern aus Papier als unnütze Tändelei gescholten; in dem Versehen von wie fräuliche Götter; oder das Kind muß früh zur Arbeit angehalten werden, um mit verdienen zu helfen; Mangel an Zeit, sich selbst zu vernachlässigen, und das kleine Talent, dem die Übung fehlt, wird so unterdrückt. — Doch selbst wenn alle diese Klippen in der frühen Jugend glücklich umschifft sind, giebt es noch immer Einflüsse, welche der Geschmacksentwicklung der Frau den Weg versperren.

Der größte Sporn für alles Gute und Schöne, das wir thun mögen und können, ist die Anerkennung. Sie ist der ersiehende Thau für die Blumen. Es giebt Männer, welche das Thun einer Frau nicht verstehen, nicht zu schätzen wissen. Sie fühlen nicht den Duft, der über einem von Fleißiger, harter Hand geschaffenen Heim liegt; was sie bemerken, halten sie vielleicht für Fäulnis, für Zeit- und Geldverschwendung und sie behaupten, was sie werthschätzen sollten. Wie viele junge Frauen sind auf diese Weise bis in ihr Inneres so verunreinigt worden, daß sie mit der Zeit nachlässiger wurden und selbst keine Freude an dem Geschaffenen fanden. Wenn ein solcher Gatte wüßte, wie viel Glück er sich verschafft hat, vielleicht die Grundlage seines Glückes fürs ganze Leben! Und er hat auch das kleine Glück seiner Frau, eine verfehlte Quelle ihrer Freude auf dem Gewissen.

Es giebt zweifellos viele Männer, in welchen das Interesse für ein hübsches, freundliches Heim geweckt und dauernd erhalten werden könnte. Gerade in der deutschen Nation wird ja das ästhetische Aussehen im Wohnhaus, zu Staat- und anderen Parteien ganz besonders gepflegt, und die besten Schriftsteller scheuen sich nicht, das Saufen, Spielen und Bummeln als eine große Nationaleigenthümlichkeit hinzustellen, die man ungeschminkt auf die Nachkommen vererben müsse. Diese Anziehung, oftmals nur scheinbar gemeint, trägt ihre ersten Früchte. Wer es mag, öffentlich ein Wort dagegen zu sagen, der wird mit den Vorwürfen gezeigert, er wolle dem Volke seine unschuldigen Freuden rauben, wolle es phibitieren machen und engherzig transzendenten. Und doch hat noch kein Tyrann der Welt so viel Unglück und Elend gestiftet wie der Alkoholisimus.

Sicherlich würde die Zahl derer, die die Wärme außer Hause zubringen, bedeutend verringert werden können, wenn es die Frau lerne, sich selbst und das Heim anziehend zu machen. Sich selbst, ja wohl sogar in erster Linie; denn es ist leider eine Thatsache, daß die Frau, wenn sie einmal unter der Hand ist, sich viel zu sehr geben läßt. Weil sie sich die Liebe eines Mannes erwirbt, glaubt sie nicht, daß es nöthig ist, sich immer auf neue Liebenswürdig zu machen. Das läßt vermuthen, daß der Liebreiz in ihren Mädchenjahren nur eine erborgte Tugend war, um einen gewissen Zweck zu erreichen. Ordnung in der Häuslichkeit genügt nicht. Eine Frau muß es verstehen, ihrem Heim von Zeit zu Zeit neue Reize zu verschaffen, man muß merken, daß sie die Aufmerksamkeit dafür herausfordert. Und dann, vor allem natürlich, soll sie mit dem Manne umzugehen und Gegenstände auszuwählen wissen, etwas, wofür die meisten Frauen natürliches Talent haben; nur machen sie nicht immer den richtigen Gebrauch davon. Ein vernachlässigtes Heim, eine Frau, die glaubt, daß sie in eigenen Hause ungeliebt, schmutzig und zerfallen herumgehen dürfe, kann den besten Mann außer Haus, in die Arme von Trinkhäusern und Spielplätzen treiben.

Man bestrebt sich, den Mädchen in den Schulen ungemein viel „Wissen“ einzupumpen, aber es geschieht zu wenig, um sie fürs Leben im Haus zu bilden und ihr „Können“ zu entwickeln. Man sollte vor allem schon in den ersten Jahren in den Schulmädchen die Liebe zum Schönen wecken und dann systematisch weiter entwickeln, die Liebe zur Zierde des eigenen Zimmers, wie zur Ausschmückung dessen, worin sie lebt und was sie umgibt. Man kann ja aus den unscheinbarsten Dingen, die achlos weggeworfen werden, wunderbühliche Ziergegenstände machen und fast ohne Kosten. Alles würde den höchsten Grad von Absurdität bedeuten und man würde damit einen sehr gefährlichen Präzedenzfall schaffen. Jeder mit gestohlenen Waaren betroffene Dieb würde dann dieselbe lächerliche Entschuldigung vorbringen. Und wenn Armut eine Entschuldigung für Diebstahl bilden sollte, so würde überhaupt alle soziale Ordnung auf den Kopf gestellt werden, denn bedauerlicher Weise giebt es bedeutend mehr Arme als Reiche. Er schloß mit der Versicherung, daß er selbst nichts gegen die Angeklagte habe, im Gegentheil, er bedauere sie, aber wenn sich die Geschworenen nicht in Gegensatz zu der bestehenden Rechtsordnung setzen wollten, so bliebe ihnen keine andere Wahl, als die Schuldfrage zu bejahen.

10. Kapitel. Das Urtheil.
Raum hatte der Staatsanwalt seine Replik beendet, als sich der Richter erhob und sein Reklamé begann. Nachdem er sich den Anzeichen der Parteilichkeit bedacht, erklärte er hoch, die Geschworenen in weit höherem Maße gegen die Angeklagte einzunehmen, als es der Staatsanwalt gethan hatte. — Wenn sie aus irgend welchem Grunde die Ansicht gewonnen haben sollten, daß die Belastungszeugen falsche Aussagen gemacht hätten, daß der Polizist, welcher die Angeklagte verhaftet hatte, einen Meineid geschworen hätte und daß sich auch der Knabe Rupprecht geirrt hätte, daß mit einem Worte die Angeklagte den Mantel überhaupt nicht gestohlen habe, so müßten sie dieselbe natürlich freisprechen. Aber es sei seine Pflicht, die Geschworenen auf die zu Recht bestehenden Gesetze aufmerksam zu machen, und nach diesen unterliege es keinem Zweifel, daß die Angeklagte thatsächlich einen Diebstahl begangen habe — es sei denn, daß alle Zeugen ohne Ausnahme gelogen hätten. Die Angabe, daß ihr Mann ein Offizier in der Rgl. Marine sei, sei also eine durch nichts begründete Erfindung gewesen; diese Lüge fiele aber auch nicht in's Gewicht, denn der Brief beweise nichts und die Vermuthung läge nahe, daß die Angeklagte ihn gestohlen habe. Er wolle aber die Aufmerksamkeit der Geschworenen noch besonders auf den Umstand lenken, daß die Frau sich weigere, ihren Namen zu nennen. Er brauche wohl kaum zu erwähnen, daß es zum mindesten wenig glaubwürdig sei, daß Frauen von Offizieren sich Nichts auf dem Wege unterbreiten und ihren Namen nicht nennen wollten. Sie müßten auch in Erwägung ziehen, daß Leute, welche sich weigerten, ihren Namen anzugeben oder sich einem falschen Namen beilegen, in der Regel etwas zu verbergen hätten.

Der Spinnerlehrling.

Von William Westall. (Fortsetzung.)
Aber es sei ein sprechendes Zeichen für ihren edlen und vornehmen Charakter, daß sie das unredmähig erworbene Gut nicht behalten oder sich durch schnelle Flucht retten wollten, sondern daß sie es freiwillig zurückgäben, nachdem sie wieder die Herrschaft über ihre Sinne erlangt hätte. Er richtete die Frage an die Geschworenen, ob eine Handlung, welche weder moralisch noch faktisch als ein Diebstahl anzusehen sei, zu einem Verbrechen gestempelt werden sollte, das durch die Todesstrafe zu ahnden sei. Und dann bat er die Jury, einen Spruch zu fällen, durch welchen das Kind seiner Mutter wiedergegeben werde, welche so schlagende Beweise ihrer Liebe für das selbe gegeben habe, und durch welchen die Mutter dem Kinde zurückgegeben werde, welches bereits ohnmächtig die Arme nach ihr ausbreite.

Hätte Blase seine Rede hiermit beendet, so würde er klüger gehandelt haben, allein er ließ sich durch das Feuer seiner eigenen Begeisterung fortziehen, nicht nur die moralische Unschuld seiner Klientin darzulegen, sondern das ganze System der herrschenden Gesetze anzugreifen. Er unterwarf die Rechtsprechung der letzten Jahrzehnte einer scharfen Kritik und machte die Geschworenen darauf aufmerksam, wie viele Opfer dem Henker unschuldig überantwortet worden seien. Er tabelte und verwünschte es lebhaft, daß der Verlust von Waaren und Gütern den Verlust eines Menschenlebens nach sich ziehen müßte, denn alle Güter der Welt wögen ein Menschenleben nicht auf. Er beschwerte sich bitter über die „Denksprüche“ und erinnerte daran, wie viel offenebare Unjustiz durch dieselben verübt worden seien.

„Das war eine großartige Rede“, sagte Chubb, als der Verteidiger sich nach Beendigung seines Plaidoyers niederlegte, „und ich unterschreibe jedes Wort derselben; aber der alte Harebry sieht so höle und unheilvollend wie eine Gewitterwolke aus, und ich würde mich sehr wundern, wenn er sich nicht bemühen wollte, die Geschworenen gegen uns einzunehmen.“

„Ich werde nur einen Entlassungszeugen aufrufen“, sagte Blase, nachdem er sich wieder erhoben hatte, „und zwar den Sohn der Angeklagten, Rupprecht Nelson.“

„Rupprecht Nelson!“ rief der Gerichtsschreiber.

„Sprich getrost und ohne Furcht und sage nicht mehr und nicht weniger als die einfache Wahrheit“, flüsterte Bartlett dem Knaben zu, als er ihn zu dem Zeugensstand geleitete.

„Das ist ja ein sehr jugendlicher Zeuge, Herr Blase“, sagte der Richter in einem fast böhmisch klingenden Tone, „kennt er denn überhaupt die Bedeutung des Eides?“

„Allerdings, Mylord; bitte, überzeugen Sie sich selbst davon.“

„Was wird mit Dir geschehen, mein Junge, wenn Du falsches Zeugnis ablegst?“

„Gott wird mich strafen.“

„Es ist gut. Nehmen Sie ihm den Zeugniseid ab, Gerichtsschreiber.“

„Nimm die Bibel in die rechte Hand“, sagte dieser zu Robin, „und sprich diese Worte nach: „Ich schwöre, daß ich die Wahrheit sagen werde, die volle Wahrheit und nichts als die Wahrheit; so wahr mir Gott helfe, Amen.“

Robin wiederholte diese Worte und fügte die Bibel und nachdem ihm seine Mutter noch einen bescheiden Blick zugeworfen hatte, sah er Herrn Blase voll und ruhig ins Auge.

„Erinnerst Du Dich des 13. Dezember?“ fragte dieser.

„Ja.“

„Befandest Du Dich an diesem Tage in Begleitung Deiner Mutter — der Angeklagten?“

„Ja.“

„Was thatet Ihr?“

„Wir gingen durch die Straßen.“

„Durch welche Straßen?“

„Durch diese Straßen; ich kenne nicht alle Namen derselben.“

„Wartet Ihr in der Helbornstraße?“

„Ja, zweimal; zuerst am Nachmittag und dann am Abend, als es schneite.“

„Geschah irgend etwas Außergewöhnliches am Abend?“

„Ja, wir standen an einem Hause und meine Mutter gab mir einen Mantel.“

„Sie gab Dir einen Mantel? Woher hatte sie ihn?“

„Ich weiß nicht, aber ich glaube —“

„Was Du glaubst, will ich nicht wissen. Was geschah dann?“

„Meine Mutter ergriff meine Hand und wir gingen eilig fort, aber dann stand sie plötzlich still und sagte: „Das war Unrecht, Robin; das Weib Deines Vaters will nicht zur Diebin werden; lieber elend zu Grunde gehen als ehlos werden. Komm, wir wollen den Mantel zurückgeben.“ Sie nahm ihn dann von meinen Schultern und als wir nach dem Haus zurückgingen, traf uns Herr Perkins und sagte, daß wir mit ihm gehen müßten.“

„Ich danke Dir, Robin, Du hast sehr brav geant-

wortet. Weib aber noch hier, vielleicht wünscht der Herr Staatsanwalt noch einige Fragen an Dich zu richten.“

„Allerdings“, sagte dieser, indem er sich erhob und dem Knaben scharf ins Auge sah. „Du schienst ein sehr gutes Gedächtnis zu haben, mein Junge?“

„Ja, Herr“, antwortete Robin, der den Sinn der Frage nicht ganz verstehen zu haben schien.

„Ich meine, Du beschst sehr gut, was Dir gesagt wird, denn Du hast uns Wort für Wort wiederholt, was Deine Mutter an jenem Abend zu Dir sagte. Wirst Du auch im Stande sein, nächste Woche Wort für Wort zu wiederholen, was ich jetzt sage?“

„Sie sind nicht meine Mutter, mein Herr.“

„Ach so, Du beschst nur das, was Deine Mutter Dir sagt, aber nicht, was andere Leute sagen. Ich möchte mich aber noch etwas mehr über die Güte Deines Gedächtnisses vergewissern. — Wo ist Dein Vater?“

„Ich weiß nicht“, antwortete Robin mit trauriger Stimme.

„Was ist Dein Vater?“

„Ein Offizier und ein Ehrenmann.“

Robin betonte das Wort „Ehrenmann“ in so ausgesprochen und eigentümlicher Weise, daß ihn der Staatsanwalt lächelnd fragte:

„Soll das heißen, daß Du mich nicht für einen Ehrenmann hältst?“

„Das habe ich nicht gemeint, aber —“

„Aber was? Heraus damit!“

„Ich weiß, daß mein Vater ein Ehrenmann ist, aber ich kann nicht wissen, ob Sie ein Ehrenmann sind.“

„Danke sehr! Aber ich gebe Dir das Kompliment zurück, denn ich beweihe sehr stark, daß Dein Vater ein Ehrenmann ist. Wer ist es, wie heißt er?“

„Das kann ich nicht sagen.“

„Warum nicht?“

„Weil meine Mutter es mir verboten hat.“

„Nun, ich will Dich nicht zum Ungehorsam verleiten. Uebrigens ist der Name auch nebensächlich. — Du kannst abtreten.“

Der Staatsanwalt begann alsdann seine Replik. Obgleich vielleicht weniger bereit als sein Gegner, sprach er doch kunstgemäßer und mit größerer Präzision.

Wenn die Angeklagte den Mantel gestohlen habe, führte er aus, so habe sie nach dem Sinn und Buchstaben des Gesetzes einen Diebstahl begangen; daß sie ihn aber gestohlen habe, werde von keiner Seite bestritten; folglich sei sie schuldig. Sie freizuputten aus dem Grunde, weil sie behauptet, ihre That bedauere zu haben,

würde den höchsten Grad von Absurdität bedeuten und man würde damit einen sehr gefährlichen Präzedenzfall schaffen. Jeder mit gestohlenen Waaren betroffene Dieb würde dann dieselbe lächerliche Entschuldigung vorbringen. Und wenn Armut eine Entschuldigung für Diebstahl bilden sollte, so würde überhaupt alle soziale Ordnung auf den Kopf gestellt werden, denn bedauerlicher Weise giebt es bedeutend mehr Arme als Reiche. Er schloß mit der Versicherung, daß er selbst nichts gegen die Angeklagte habe, im Gegentheil, er bedauere sie, aber wenn sich die Geschworenen nicht in Gegensatz zu der bestehenden Rechtsordnung setzen wollten, so bliebe ihnen keine andere Wahl, als die Schuldfrage zu bejahen.

10. Kapitel. Das Urtheil.
Raum hatte der Staatsanwalt seine Replik beendet, als sich der Richter erhob und sein Reklamé begann. Nachdem er sich den Anzeichen der Parteilichkeit bedacht, erklärte er hoch, die Geschworenen in weit höherem Maße gegen die Angeklagte einzunehmen, als es der Staatsanwalt gethan hatte. — Wenn sie aus irgend welchem Grunde die Ansicht gewonnen haben sollten, daß die Belastungszeugen falsche Aussagen gemacht hätten, daß der Polizist, welcher die Angeklagte verhaftet hatte, einen Meineid geschworen hätte und daß sich auch der Knabe Rupprecht geirrt hätte, daß mit einem Worte die Angeklagte den Mantel überhaupt nicht gestohlen habe, so müßten sie dieselbe natürlich freisprechen. Aber es sei seine Pflicht, die Geschworenen auf die zu Recht bestehenden Gesetze aufmerksam zu machen, und nach diesen unterliege es keinem Zweifel, daß die Angeklagte thatsächlich einen Diebstahl begangen habe — es sei denn, daß alle Zeugen ohne Ausnahme gelogen hätten. Die Angabe, daß ihr Mann ein Offizier in der Rgl. Marine sei, sei also eine durch nichts begründete Erfindung gewesen; diese Lüge fiele aber auch nicht in's Gewicht, denn der Brief beweise nichts und die Vermuthung läge nahe, daß die Angeklagte ihn gestohlen habe. Er wolle aber die Aufmerksamkeit der Geschworenen noch besonders auf den Umstand lenken, daß die Frau sich weigere, ihren Namen zu nennen. Er brauche wohl kaum zu erwähnen, daß es zum mindesten wenig glaubwürdig sei, daß Frauen von Offizieren sich Nichts auf dem Wege unterbreiten und ihren Namen nicht nennen wollten. Sie müßten auch in Erwägung ziehen, daß Leute, welche sich weigerten, ihren Namen anzugeben oder sich einem falschen Namen beilegen, in der Regel etwas zu verbergen hätten.

(Fortsetzung folgt.)

SECRET

Riesige Posten Damen-Confection

der neuesten

Jaquettes, Capes, Staubmäntel &c.

weil unter Preis
sind neu eingetroffen.

Gebr. Alsberg, Solingen.

Sonntag, den 24. April,
Abends punkt 7 Uhr
im grossen Saale der Schützenburg:
Künstler-Concert.

Ausführende: Frl. Therese Wihler, Barmen (Sopran),
Frl. Luise Hövelmann, Köln (Alt),
Herr Hermann Plücker, Solingen (Tenor),
Herr Wilhelm Kummer, Barmen (Bass),
Herr Victor Kahl, Barmen (Klavier).

Programm.

1. Theil.
- 1) „Ti prego“ Terzett Curschmann.
(Frl. Wihler, Frl. Hövelmann, Herr Plücker.)
- 2) Prolog aus „Balthazar“ Leoncavallo.
(Herr Kummer.)
- 3) Arie aus „Stradella“ Flotow.
(Frl. Wihler.)
- 4) Recitativ und Arie aus „Martha“ Flotow.
(Herr Plücker.)
- 5) Arie aus „Odysseus“ Bruch.
(Frl. Hövelmann.)
- 6) Klavierconcert Kahl.
(Herr Kahl.)
2. Theil.
- 7) Duett aus „Martha“ Flotow.
(Herr Plücker, Herr Kummer.)
- 8) 3 Lieder für Alt. (Frl. Hövelmann.)
a) Obdach der Liebe Kahn.
b) „Wie bist du meine Königin“ Brahms.
c) Wiegenlied Brahms.
- 9) Fantasie Sonate Kahl.
(Herr Kahl.)
- 10) 3 Lieder für Tenor. (Herr Plücker.)
a) Der Hidalgo Schumann.
b) Das erste Lied Maase.
c) Postillon Lied aus „Postillon“ Adam.
- 11) 2 Lieder für Sopran. (Frl. Wihler.)
a) Der Frühling ist da Hildach.
b) Luftschloss Bohm.
- 12) 2 Lieder für Bass. (Herr Kummer.)
a) Rheinweindlied Ries.
b) Die Grenadiere Reissiger.
- 13) Quartett aus „Rigoletto“ Verdi.
(Frl. Wihler, Frl. Hövelmann,
Herr Plücker, Herr Kummer.)

Der Concertflügel ist aus der Niederlage
des Herrn Th. Klemm, hieselbst.

Saalkarten Mk. 2.—, im Vorverkauf Mk. 1.50
bei: Otto Albert, Krumm & Plutte, Deutsches Haus,
Central-Hotel, Café Germania, Fritz Münster, Wwe.
Geldmacher, Wwe. Grab, Max Berns, Heine Pohl,
Louis Plücker, Aug. Neumeyer, Herm. Plücker.
Galleriekarten à Mk. 1.— nur an der Kasse.



Eröffnung
einer
regelmässigen Dampferverbindung
durch direkte Rhein-Seedampfer (ohne Umladung)
nach Riga und vice versa.

Ab Düsseldorf:
D „Themis“ Capt. Stahn am 10. Mai
D „Egeria“ „Hinrichs“ 23. „

Ab Riga:
D „Themis“ Capt. Stahn am 27. April,
D „Egeria“ „Hinrichs“ 10. Mai.
Kaufmann über Frachten &c. erteilen:

in Düsseldorf: L. W. Cretschmar,
Schiffsmakler und Expedition,
Commission und Rederei.

in Riga: Helmsing & Grimm.

Agenturen

mit guten Bezügen, event. Frum, werden fortwährend vergeben.
Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.
Die Subdirection:
Julius Bruno Berg, Düsseldorf.



Gerolsteiner Sprudel
Tafelgetränk I. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen
Arztlich empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magensaure
Blasen- und Nierenleiden.

Hauptniederlage: **Schulte & Pickert, Solingen.**

Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

Merscheid, Kaisersaal.

Wirklich grösstes und schönstes Vergnügungsthal.
Am Sonntag, den 24. April, Nachm. von 4—10 Uhr:

Großes Konzert,

Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 159 aus Düsseldorf.
Programm an der Kasse. — Entree 25 Pfg. — Abonnementskarten für 12 Konzerte
Mk. 2.40. — Getränke nach Belieben.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Telephon No. 36.

Hugo Stader.

Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt. —
Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Gleichzeitig erlaube mir, mein Stabliement allen Vereinen,
Schulen, Gesellschaften und Ausflüglern anzuempfehlen.
Großer Saal und kleine Säle. Großer Saal 1200 Personen fassend, alles der
Reizzeit entsprechend eingerichtet mit Piano und 2 Orchestern, wovon eins ein
wirkliches Kunstwerk ist, sowie schöner Theaterbühne. Schöner 3 Morgen großer
Garten hinter dem Saal gelegen mit großer Veranda. Musikpavillon und
Pavillon mit allen möglichen Spielgeräthen, wie Schaufel, Caroussel mit Pferden
und allerhand Turngeräthen. Für Wäldertrier empfehle täglich 3 mal frische
Milch von eigenen frischen Melken. Täglich Kaffeeconcertation.
Vorzügliche Küche. Keine kleine, hochfeines Dattmunder Union-Bier und
Wandener Franziskaner Weibran — Große Stallungen für Pferde.
Bemerte noch, daß nichts übertrieben, wie sonst vielfach üblich.

Wo kauft man am billigsten Tapeten?

In der Solinger Tapeten- und Tapeten-Manufaktur von
H. Schmalz, gegenüber dem Rathhause
128. Man verlange Musterkarten.



Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch empfehle mein am Central gelegenes
Schuhwaaren-Geschäft
den verehrten Freunden und Wonnern bestens.
Neben herben Handarbeit-Schuhen und Stiefeln führe die feinsten
Artikel für Herren, Damen und Kinder, zu den allerbilligsten Preisen.
Reparaturen schnell und billig.

Hochachtungsvoll **Hugo Rottsiepen.**

Als außergewöhnlich billig empfehle ich:
H. Süßrahm-Margarine per Pfd. 40, 50, 60, 70 Pfg., bei Abnahme
von 5 Pfd. per Pfd. 35, 45, 55, 65 Pfg.
Kaffee, geröstet, per Pfd. 60, 70, 80, 90 Pfg., 1.00 1.10 bis 1.60 Mk.
Frische Eier sehr billig.
Zimburger, prima fette Waare per Pfd. 40 Pfg.,
Schmalz per Pfd. 45 Pfg.
Bei Abnahme von 1 Pfd. Margarine erhält man 1 Stück Schokolade gratis.

E. R. Peiseler,
Hochstraße 3, am Neumarkt.

Die Brauerei von C. A. Kirschbaum

liefert Bier in Cypion „Perfekt“ 5 Lit. Inhalt,
in Solingen zu
Mk. 1.20 frei in's Haus.

Königliche Fachschule Remscheid.

Die Aufnahme findet am 2. Mai, Vormittags
8 1/2 Uhr statt.

Haedicke, Direktor.

H. Kuhnert,
Kaiserstr. 203, n. a. Kriegerdenkmal.
Behandlungen zu schmerzlos. Operationen
Füllungen n. wissenschaftl. Grundsatz.
Brauchbarer Zahnersatz.

Mangenberger Molkerei
empfiehlt
prima Kindermilch.
Halte meine
Wirtschaft
bestens empfohlen. — Auschank Dort-
munder Bier. **Pritschau.**

Theater in Solingen.

(Kaisersaal).

Sonntag, den 24. April 1898:

Anfang 8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Nur einmalige Aufführung.

Die Logenbrüder

Neuester Possenschwanz in 3 Akten von Laufs und Kraas.

Sensationeller Erfolg der Saison.

Preise der Plätze: Loge 3 Mk., Sperrst. 2 Mk., Tribüne
1.50 Mk., 1. Platz (Saal) 1 Mk., Gallerie 50 Pfg.

Im Vorverkauf bei Herrn Zander Neumarkt bis 6 Uhr
Sperrst. 1.50 Mk.

Kassasöffnung 1/2 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Grünwald.

Sonntag, den 24. April 1898, Nachmittags 5 Uhr:

Militär-Concert,

ausgeführt von der

Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 53 aus Köln,
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn R. Graunow.

PROGRAMM.

1. Theil.

1. Hörnerorgarnes-Marsch.
2. Ouverture zu „Stradella“ Flotow.
3. Einleitung z. Op. „Korallen“ Bruch.
4. Fantasie aus „Touadour“ Verdi.

2. Theil.

5. Ouverture zu „Domeneo“ Mozart.
6. „Gata Morgana“, Walzer Gaidobhofer.
7. „Das Herz am Rhein“, Lied Hill.
8. Melodien aus „Der Bettelstudent“ Willäder.

3. Theil.

9. Jubel-Ouverture Bach.
10. „Wiener Walze“, Walzer Lieber.
11. Polpourri aus „Der Vogelhändler“ Heller.
12. „Blau Weichen“, Mazurka Eilenberg.

4. Theil.

13. Ouverture zu „Banditenstreiche“ Suppe.
14. „Die Unarmbergler“, Walzer Schilowski.
15. „Ich sende diese Blumen Dir“, Lied Wagner.
16. Kinetta-Quadrille Strauß.

Entrée à Person 40 Pfg. Programm an der Kasse.
Dutzendkarten haben Gültigkeit.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

F. W. Bungards.

Hotel-Restaurant „Hamburger Hof“, Solingen.

Caféstrasse 26/28.

Beisitzer: Ernst Beckmann.

Feinstes Tafel-Bier **Pschorrbrau** Feinstes
in bekannt vorzüglicher Qualität.

Hohenzollern-Garten,

Wupperstrasse.

Herrliche Anlagen. Thier- und Geflügelpark.

Zum gefl. Besuch unter Zuhilfenahme vorzüglicher Speisen und Getränke
ladet ergebenst ein **Gustav Böller.**

Ärztlich empfohlen!

PALMIN
feinstes und billigstes
Speisefett
(reines Pflanzenfett),
4 Pfd. 65 Pfg., zu haben bei H. Happ, A. Kürten, Friedr.
Linder, Ernst Oberhassel, H. P. Weber.

Deutsche Palmin-Gesellschaft Tölle & Co.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 Mk 75 Pf., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.

Druck und Verlag von W. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluss Nr. 90).

Druck und Verlag von W. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluss Nr. 90).

F. Rob. Baecker jr.,

Solingen, Altenmarkt und Kirchstrassen-Ecke

Gardinen

Möbelstoffe

Teppiche

nur erstklassige Fabrikate unter Garantie der Haltbarkeit zu ganz besonders billigen Preisen.

Grösste Auswahl, wie sie von keiner Seite auch nur annähernd gebracht wird.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Man beeile den Ankauf eines Metzger Dombauloses für 3 Mk. 30 Pf. (in allen Lotteriegeschäften zu haben.) Wiederum kommen 6261 Geldgewinne zur Ausspielung! Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. usw. Metzger Dombau-Lose zu 3 30 Mk., Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29. zu haben in Solingen im Restaurant zur alten Linde bei Louis Plücker.

Eintracht Stöcken.

Dirigent: Herr

Alt. Steinbach.

Sonntag, 24. April, im weißen Saale der Erholung: Feier des diesjährigen Stiftungsfestes durch

CONCERT

unter geistl. Mitwirkung der wohlh. Männergesangsvereine „Eintracht“-Solingen, „Concordia“-Erlangen, „Orpheus“-Solingen, „Concordia“-Hildesheim.

Darnach: Gesellschafts-Ball.

Eintritt 50 Pf. Anfang 6 Uhr. Karten im Vorverkauf zu 40 Pf. sind im Vereinslokal, Festlokal und bei den Mitgliedern zu haben.

Der Vorstand.

Reelle Bedienung. Reelle Bedienung.

Geschäfts-Eröffnung

im neubauten Hause des Herrn G. Wilm, Reichenburg (Bismarckstrasse). Empfehle meine Colonial-, Material- und Hauswaren zu billigen Tagespreisen. Spezialität:

Wiener Kaffee

von 0,70, 0,85, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 Mk. pr. Pfd. Von 1,20 Mk. an in Originalpackung. Bei Rückgabe von 20 leeren Kaffeebeuteln erhält man eine H. Vorgehen-Kaffeetasse. — Sonntags geschlossen. Achtungsvoll

Ernst Rohde

Gute Waare. Gute Waare.

Die Graviranstalt

Wilh. Theegarten,

Solingen, Kasernenstrasse

empfehlte sich in Anfertigung seiner

Stahlstanzen zum Prägen von Metall, Horn, Celluloid etc.

Durch tüchtige Kräfte in meiner Graviranstalt bin ich im Stande, jeder an mich gerichteten Anforderung zu genügen. Hochachtung D. O.



Arbeit, Zeit und Geld bei der Wäsche spart, wer Spar-Kernseifen-Extrakt benutzt. Dieses Fabrikat ist von der bekannten Spar-Kernseife hergestellt.

Man wolle genau darauf achten, daß jedes Paket von 1/2 Pfund mit der Aufsicht von Remscheid versehen ist.

Schmidt & Flögel, Dampfseifenfabrik, Remscheid.

Bändeschleifer-Verein.

Sonntag, den 24. April, Morgens 10 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal bei Tinger, Höfchen. Tages-Ordnung liegt vor. Der Vorstand.

Lotterie-Verein Fortuna (Schlagbaum)

im Locale des Herrn Carl Busch. Sonntag, den 24. d. Mts., Abends 6 Uhr: **General-Versammlung.** Wichtige Tages-Ordnung liegt vor. Jedes Mitglied muß erscheinen. Der Vorstand.

Dr. W. Schulte,

homöopath. Arzt, wohnt Oststrasse 44.

Dr. Sondermann,

Augenarzt, Kölnerstr. 69.

Dr. Protze,

Elberfeld, Herzogstrasse 25. Spezialarzt für Nieren-, Blasen-, Harnröhren- etc. Krankheiten. Sprechstunden: tägl. 2-5, Sonnt. 9-11. Samstags keine Sprechst. Telefon 7.

Zahn-Atelier

von Anna Brand, Remscheid, Alleestr. 86b empfiehlt sich zur Ausführung aller Zahnoperationen und künstlicher Gebisse, unter Garantie.

13-14 000 Mk.

liegen zum Ausleihen bereit ganz oder getheilt. Offerten unter H. 24 postlagernd Postamt 11 Solingen.

20 000 Mark

per Juni ganz oder getheilt zum Ausleihen bereit. Off. unter H. G. 94 an die Expedition.

Einige frischmilch Kühe

wegen Sterbefall sofort billig zu verkaufen bei Julius Köhnen, Im-Klauberg. Eine gut erhaltene, geschliffene, 30jährige **Journale** billig abzugeben. Kaiserstrasse 318 II.

Ein altes Sopha, neu überzogen, billig zu verkaufen. Kl. Blumenstrasse 29.

Ein gut erhaltenes Fahrrad

(Pneumatik) sehr billig zu verkaufen. Näheres: **Wegstrasse 19.**

Ein großer gut erhaltener Mantelofen

für Wirtschaft passend, billig zu verkaufen. Hierastrasse 11.

Ziehkarre

(eine gut erhaltene) zu kaufen gesucht. Kaiserstrasse 318 I.

Kammermusik-Abend

F. Binder-Cl. Lemacher.

Sonntag, 24. April, Abends punkt 8 Uhr, im Saale des Casino:

IV. (letzter Abend).

Mitwirkende:

Frl. El. Schenk, Concertsängerin, (Alt) Frankfurt a. M.
Herr Oberlehrer P. Tiedemann (Violine), Barmen.
Cl. Lemacher (Viola), Solingen.
H. Breit (Cello), Solingen.
Fr. Binder (Klavier), Solingen.

Programm:

Trios und Quartett v. Mozart, Glinka und Kiel.
Arie aus „Achilleus“ von Bruch, sowie Lieder für Alt von Brahms.

Karten à Mk. 2 im Casino und an der Kasse.

Concertflügel: Rud. Ibach Sohn.

Empfehle mein reichhaltiges Lager eleganter

Küchenherde.

Ferner habe einige gut erhaltene

gebrauchte Herde

(in Majolika und Emaille) billig abzugeben.

Franz Funke, Nordstrasse.

Auf Credit

bedeutendste Waaren-Haus,

das die größte Auswahl bietet, die besten Qualitäten führt, billiger wie jedes andere Geschäft sein kann und die angenehmsten Bedingungen hat, ist

Carl Reinh. Schmidt

Solingen,

Wollstrasse 6 (Nordbahnhof).

Kaiserstrasse 178 **Robert Deus,** Kaiserstrasse 178

empfiehlt Bettdecken mit Patent-Rohr-Matratzen sowie vollständige Betten. NB. Aufpolkern von Sophas und Matratzen wird ebenfalls bestens und billig ausgeführt.

Solinger Landw.-u. Krieger-Verein

Abgeordneten-Versammlung des Bergischen Krieger- und Landw.-Verbandes am Sonntag, den 24. April, Nachmittags 3^{1/4} Uhr im Festsaal, im Saale des Hotels „Deutscher Kaiser.“

Der Vorstand.

M-G-V „Harmonie“

der Firma G. Kaufmann & Söhne. Samstag, den 23. April 1898, punkt 9 Uhr im Vereinslokal: **General-Versammlung.** Tages-Ordnung liegt vor. Jedes Mitglied wird ersucht, pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Kupferthaler Landw.-u. Krieger-Verein.

Sonntag, den 24. April, Nachmittags 4^{1/2} Uhr:

Anwesen im Vereinslokal zum Abmessen nach Rechenhof. Veteranen im Kupferthaler Bezirk, auch wenn sie nicht Mitglied sind, können sich dem Verein anschließen.

Der Vorstand.

Wuppertal Schützen

findet Sonntag, den 24. April, Mitt. Die Preise bestehen aus prachtvollen Wertgegenständen. Es ladet ergebenst ein

Job. Erlen, Brühl.

Wupperhof!

Sonntag:

Frische Waffeln.

Suche für meine Glüh- u. Gartenwagen-Fabrik einen ordentl. Lehrling. Näheres in der Expedition.

Streng reelle und anerkannt billige

Wagenwerke für garantiert neue

Gänsefedern

und

Gänsefedern

Schwanenfedern, Schwanenfedern, sowie für alle anderen Arten Bettdecken u. Daunendecken in bester, unübertroffener Reinigung: ganz preiswürdig. **Reichardt, Wollstrasse 6.**

1. 4,50 u. 5 Mk. — 641 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
2. 4,50 u. 5 Mk. — 642 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
3. 4,50 u. 5 Mk. — 643 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
4. 4,50 u. 5 Mk. — 644 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
5. 4,50 u. 5 Mk. — 645 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
6. 4,50 u. 5 Mk. — 646 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
7. 4,50 u. 5 Mk. — 647 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
8. 4,50 u. 5 Mk. — 648 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
9. 4,50 u. 5 Mk. — 649 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
10. 4,50 u. 5 Mk. — 650 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
11. 4,50 u. 5 Mk. — 651 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
12. 4,50 u. 5 Mk. — 652 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
13. 4,50 u. 5 Mk. — 653 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
14. 4,50 u. 5 Mk. — 654 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
15. 4,50 u. 5 Mk. — 655 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
16. 4,50 u. 5 Mk. — 656 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
17. 4,50 u. 5 Mk. — 657 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
18. 4,50 u. 5 Mk. — 658 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
19. 4,50 u. 5 Mk. — 659 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
20. 4,50 u. 5 Mk. — 660 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
21. 4,50 u. 5 Mk. — 661 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
22. 4,50 u. 5 Mk. — 662 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
23. 4,50 u. 5 Mk. — 663 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
24. 4,50 u. 5 Mk. — 664 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
25. 4,50 u. 5 Mk. — 665 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
26. 4,50 u. 5 Mk. — 666 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
27. 4,50 u. 5 Mk. — 667 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
28. 4,50 u. 5 Mk. — 668 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
29. 4,50 u. 5 Mk. — 669 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
30. 4,50 u. 5 Mk. — 670 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
31. 4,50 u. 5 Mk. — 671 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
32. 4,50 u. 5 Mk. — 672 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
33. 4,50 u. 5 Mk. — 673 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
34. 4,50 u. 5 Mk. — 674 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
35. 4,50 u. 5 Mk. — 675 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
36. 4,50 u. 5 Mk. — 676 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
37. 4,50 u. 5 Mk. — 677 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
38. 4,50 u. 5 Mk. — 678 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
39. 4,50 u. 5 Mk. — 679 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
40. 4,50 u. 5 Mk. — 680 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
41. 4,50 u. 5 Mk. — 681 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
42. 4,50 u. 5 Mk. — 682 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
43. 4,50 u. 5 Mk. — 683 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
44. 4,50 u. 5 Mk. — 684 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
45. 4,50 u. 5 Mk. — 685 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
46. 4,50 u. 5 Mk. — 686 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
47. 4,50 u. 5 Mk. — 687 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
48. 4,50 u. 5 Mk. — 688 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
49. 4,50 u. 5 Mk. — 689 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
50. 4,50 u. 5 Mk. — 690 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
51. 4,50 u. 5 Mk. — 691 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
52. 4,50 u. 5 Mk. — 692 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
53. 4,50 u. 5 Mk. — 693 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
54. 4,50 u. 5 Mk. — 694 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
55. 4,50 u. 5 Mk. — 695 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
56. 4,50 u. 5 Mk. — 696 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
57. 4,50 u. 5 Mk. — 697 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
58. 4,50 u. 5 Mk. — 698 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
59. 4,50 u. 5 Mk. — 699 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
60. 4,50 u. 5 Mk. — 700 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
61. 4,50 u. 5 Mk. — 701 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
62. 4,50 u. 5 Mk. — 702 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
63. 4,50 u. 5 Mk. — 703 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
64. 4,50 u. 5 Mk. — 704 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
65. 4,50 u. 5 Mk. — 705 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
66. 4,50 u. 5 Mk. — 706 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
67. 4,50 u. 5 Mk. — 707 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
68. 4,50 u. 5 Mk. — 708 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
69. 4,50 u. 5 Mk. — 709 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
70. 4,50 u. 5 Mk. — 710 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
71. 4,50 u. 5 Mk. — 711 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
72. 4,50 u. 5 Mk. — 712 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
73. 4,50 u. 5 Mk. — 713 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
74. 4,50 u. 5 Mk. — 714 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
75. 4,50 u. 5 Mk. — 715 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
76. 4,50 u. 5 Mk. — 716 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
77. 4,50 u. 5 Mk. — 717 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
78. 4,50 u. 5 Mk. — 718 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
79. 4,50 u. 5 Mk. — 719 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
80. 4,50 u. 5 Mk. — 720 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
81. 4,50 u. 5 Mk. — 721 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
82. 4,50 u. 5 Mk. — 722 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
83. 4,50 u. 5 Mk. — 723 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
84. 4,50 u. 5 Mk. — 724 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
85. 4,50 u. 5 Mk. — 725 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
86. 4,50 u. 5 Mk. — 726 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
87. 4,50 u. 5 Mk. — 727 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
88. 4,50 u. 5 Mk. — 728 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
89. 4,50 u. 5 Mk. — 729 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
90. 4,50 u. 5 Mk. — 730 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
91. 4,50 u. 5 Mk. — 731 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
92. 4,50 u. 5 Mk. — 732 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
93. 4,50 u. 5 Mk. — 733 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
94. 4,50 u. 5 Mk. — 734 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
95. 4,50 u. 5 Mk. — 735 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
96. 4,50 u. 5 Mk. — 736 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
97. 4,50 u. 5 Mk. — 737 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
98. 4,50 u. 5 Mk. — 738 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
99. 4,50 u. 5 Mk. — 739 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
100. 4,50 u. 5 Mk. — 740 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
101. 4,50 u. 5 Mk. — 741 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
102. 4,50 u. 5 Mk. — 742 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
103. 4,50 u. 5 Mk. — 743 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
104. 4,50 u. 5 Mk. — 744 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
105. 4,50 u. 5 Mk. — 745 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
106. 4,50 u. 5 Mk. — 746 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
107. 4,50 u. 5 Mk. — 747 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
108. 4,50 u. 5 Mk. — 748 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
109. 4,50 u. 5 Mk. — 749 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
110. 4,50 u. 5 Mk. — 750 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
111. 4,50 u. 5 Mk. — 751 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
112. 4,50 u. 5 Mk. — 752 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
113. 4,50 u. 5 Mk. — 753 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
114. 4,50 u. 5 Mk. — 754 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
115. 4,50 u. 5 Mk. — 755 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
116. 4,50 u. 5 Mk. — 756 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
117. 4,50 u. 5 Mk. — 757 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
118. 4,50 u. 5 Mk. — 758 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
119. 4,50 u. 5 Mk. — 759 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
120. 4,50 u. 5 Mk. — 760 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
121. 4,50 u. 5 Mk. — 761 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
122. 4,50 u. 5 Mk. — 762 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
123. 4,50 u. 5 Mk. — 763 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
124. 4,50 u. 5 Mk. — 764 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
125. 4,50 u. 5 Mk. — 765 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
126. 4,50 u. 5 Mk. — 766 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
127. 4,50 u. 5 Mk. — 767 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
128. 4,50 u. 5 Mk. — 768 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
129. 4,50 u. 5 Mk. — 769 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
130. 4,50 u. 5 Mk. — 770 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
131. 4,50 u. 5 Mk. — 771 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
132. 4,50 u. 5 Mk. — 772 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
133. 4,50 u. 5 Mk. — 773 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
134. 4,50 u. 5 Mk. — 774 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
135. 4,50 u. 5 Mk. — 775 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
136. 4,50 u. 5 Mk. — 776 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
137. 4,50 u. 5 Mk. — 777 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
138. 4,50 u. 5 Mk. — 778 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
139. 4,50 u. 5 Mk. — 779 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
140. 4,50 u. 5 Mk. — 780 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
141. 4,50 u. 5 Mk. — 781 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
142. 4,50 u. 5 Mk. — 782 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
143. 4,50 u. 5 Mk. — 783 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
144. 4,50 u. 5 Mk. — 784 dach-
federn 2,50 u. 3 Mk. —
145. 4,50 u. 5 Mk

Der spanisch-amerikanische Konflikt.

Madrid, 21. April. Eine vollständige Ministerkrisis ist infolge der ersten Sitzung der Cortes ausgebrochen. Viele Abgeordnete ließen sich dahin aus, daß eine bisher so schwache Regierung nichts tauglich zur Leitung der jetzigen Geschäfte. Sagasta überreichte die Demission des ganzen Kabinetts. Eduardo, Silvela und Campos wurden in den Palast gerufen. Campos sagte, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, er habe der Königin gerathen, die liberale Partei am Ruder zu lassen. Zeigten die Kammern sich feindselig, dann solle sie Silvela (das Haupt der neuen konservativen Partei, Ned.) berufen. Könne dieser sich nicht halten, dann werde er, Campos, ein Militärregiment einlegen. Sagasta dürfte bleiben.

21. April. Die Königin-Regentin hatte gestern Abend die bereits angekündigte Besprechung mit mehreren politischen Persönlichkeiten, um dieselben, dem Rathe Sagasta's gemäß, zu befragen. Der Präsident des Senats sprach sich der Regentin gegenüber dahin aus, das gegenwärtige Kabinet ohne Aenderung in seiner Zusammensetzung müsse auch weiterhin der Lage die Stirn bieten. Der Präsident der Kommission äußerte sich in ähnlicher Weise. Marshall Martinez Campos gab der Regentin den Rath, er halte es für vernünftig und patriotisch, daß die Krone ihr Vertrauen erneut auf die liberale Partei setze, und daß sie auch mit dem Zusammenwirken der politischen Parteien rechnen und mit der Einmütigkeit aller Spanier sein, die Interessen des Vaterlandes zu wahren. Campos fügte hinzu, wenn die liberale Partei nicht mit allen Kräften weiterhin zu regieren gedenke, solle man die Konservativen berufen. Wenn endlich auch diese Schwierigkeiten machten, die Regierung zu übernehmen, so stelle er, Campos, sich zur Verfügung. Der frühere Senatpräsident Eduardo bewahrte Stillschweigen über die Besprechung, ebenso der frühere Kammerpräsident Vidal, aber man spricht mit Sicherheit davon, daß diese, sowie Macarraz, der Regentin rathen, das gegenwärtige Kabinet die Geschäfte weiterführen zu lassen. (Vergl. dagegen die obige Madrider Meldung der „Frankf. Ztg.“)

22. April. Gestern Abend scharte sich vor dem Geschäftsgebäude der amerikanischen Versicherungs-Gesellschaft „Equitable“ eine Menge zusammen und verlangte die Erlegung der amerikanischen Fahne durch eine spanische. Diefem Verlangen wurde unter jubelnden Zurufen der Menge Folge geleistet. Ebenso wurde das Wappenschild durch ein anderes ersetzt mit der Aufschrift, daß das Gebäude ein Unterpfand zu Gunsten der bei der Gesellschaft Versicherten sei. Die Teilnehmer an der Kundgebung begaben sich dann nach dem Bahnhofe, um zwei abfahrenden Dampflokomotiven Dationen darzubringen, und von dort nach dem Militär-Klubhaus, wo unter Hochrufen auf die Armee und die Marine eine Fahne niedergelegt wurde. Die amerikanischen Schilder sollen heute überall entfernt werden. Heute durchzogen etwa 6000 Personen mit Fahnen unter den Rufen: „Es lebe Spanien, es lebe die Armee, es lebe die Marine! Nieder mit den Jingos! die Hauptstraßen der Stadt. Nach dem Besuch des Militär-Klubhauses versammelten sich die Teilnehmer an der Kundgebung eine Beifalls-Kundgebung vor der französischen Botschaft. Ein anderer Theil zog nach dem Teatro Espanol, wo der Präsident eine Ansprache hielt, in welcher er der Menge sagte, sie könne manifestiren, möge sich dann aber zurückziehen. Die Menge kassete lebhaft Beifall, durchzog aber trotzdem weiter die Straßen unter den Rufen: Krieg den Jantos! Es lebe Spanien!

22. April. Woodford pasierte heute Vormittag die Stadt. In Valladolid veranstaltete die Bevölkerung bei seiner Durchfahrt lärmende Kundgebungen und schleuderte Steine gegen den Zug. Die Menge wurde mit bewaffneter Gewalt zurückgetrieben. Havanna, 22. April. Die Proklamations-Blanco's fordert die Cubaner auf, eine fremde Invasion durch Waffengewalt zurückzuweisen. In Folge der Proklamations sammelte sich eine große Volksmenge vor dessen Palais. Eine Abordnung erklärte, bis auf's äußerste zu kämpfen. Blanco dankte vom Balkon des Palais aus und gab der Menge die Versicherung, daß er sie zum Siege führen werde. Die Menge beantwortete die Ansprache mit Hochrufen.

Key-West, 22. April. Das Auslaufen des Geschwaders wurde heute früh beendet. Washington, 22. April. Die Entscheidung von Truppen nach Mexiko und New Orleans ist widerrufen. Dieselben werden bei Chikamanga konzentriert. Der dem Weißen Hause wird für einige Tage ein Posten aufgestellt werden. Alle Vorsichtsmaßregeln zum Schutze des Präsidenten sind getroffen.

22. April. Der päpstliche Unterhändler Erz-bischof Ireland erklärte dem Präsidenten Mc-Kinley in einer Unterredung mit Bezug auf die Unterzeichnung des Ultimatum: „Spanien wünscht keinen Krieg; es wollte jede Forderung bewilligen, die mit der Würde und Ehre des souveränen Volkes vereinbar war. Sie verhielten sich ablehnend — meine Mission ist demnach zu Ende.“

New-York, 21. April. Die Mächte wurden heute verständigt, daß der Kriegszustand existirt. Von einer formellen Kriegserklärung wird wahrscheinlich abgesehen. — Die Ausfertigung von Kaperbriefen ist nur dann beabsichtigt, wenn Spanien die Initiative ergreift.

22. April. Eine Drahtmeldung des New-York Herald aus San Juan (Portorico) theilt mit, im Bezirk Ponce (im südlichen Theile Portorico's) sei ein Aufstand ausgebrochen.

22. April. Aus New-Orleans wird gemeldet, zahlreiche Familien verlassen die Stadt, da man ein scharfes Bombardement der Stadt durch die Spanier für die nächsten Tage befürchtet.

22. April. Nach einem Telegramm des „Bureau Dalziel“ aus Washington wurde Mc-Kinley eine Höllemaschine ins Weiße Haus geschickt.

22. April. Wie aus Key-West gemeldet wird, soll das spanische Kaperschiff „Buena Ventura“, das mit Holz nach Texas unterwegs war, vom amerikanischen Kreuzer „Albatross“ in der Nähe von Key-West aufgebracht worden sein. Nachdem der Kreuzer einen Kanonenschuß abgegeben habe, sei von dem Kaperschiffe die Flagge gestrichen worden. (Der erste Kanonenschuß ist damit gefallen und zwar von amerikanischer Seite. Und welche Helben that haben die Jantos vollbracht? Ein armenliches, mit Holz, das gewiß nicht Kriegesentzündung ist, beladenes Handelschiff haben sie genommen. Ob das Vorgehen des Kreuzers übrigens in Einklang mit den in Washington proklamirten Kaperregeln zu bringen ist, dürfte fraglich sein. D. Ned.)

Deutschland.

Der Kaiser ritt mit Gefolge in Jagduniform von Homburg zur Saalburg, wo er eigenhändig Ausgrabungen vornahm. Die Kaiserin fuhr ins Gebirge. Beim Heimritt durch den Rumpark bestimmte Se. Majestät den Platz zu einem Denkmal für Kaiser Wilhelm I. gegenüber dem bereits stehenden Kaiser Friedrichs Denkmal. Das kaiserliche Paar reiste gestern Abend um 6 Uhr

25 Min. nach Rumpenheim zum Geburtstage der Prinzessin Friederike Karl von Hessen.

Anlässlich der Jubiläumsfeier des Königs von Sachsen fand am Donnerstag Vormittag im Marmorhalle des königlichen Schlosses die Beglückwünschungs-Cour statt, zu welcher auch die am hiesigen Hofe beglaubigten Gesandten sowie die Deputirten der nichtkaiserlichen Regimenter, deren Chef der König ist, und die außerordentlichen Abgeordneten der fremden Höfe erschienen waren.

Beim Empfang der Ständekammer durch König Albert von Sachsen am Donnerstag theilte Oberbürgermeister Dr. Georg Leppig in einer Ansprache an den König mit, daß die Ständekammer beschloffen habe, dem Landesherren eine Summe von 3 Millionen Mark zu Bau- und Ausbesserungs-Zwecken für das königliche Schloß und die Hofgebäude zur Verfügung zu stellen. — Der König betonte in seiner Antwort, wenn er auf eine 25jährige glückliche und friedliche Regierungszeit zurückblicken dürfe, so sei dies wesentlich ein Verdienst der Kammern, die alle Regierungsmaßregeln ohne kleinliche Parteipolitik unterstützten.

Am Donnerstag Abend gab die Stadt Dresden im Ausstellungspalast ein großes Fest. Auf Einladung der städtischen Behörden hatte sich im großen Saale der Ausstellung eine aus etwa 1600 Personen bestehende Versammlung eingefunden. Um 8½ Uhr erschienen der König und die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. Nach einer fest-ouvertüre gelangte das Festspiel „Albrecht der Behernte“ zur Aufführung. Die Schlußapotheose feierte das Haus Wettin und ihre Treue zum Reiche.

Ein dem Reichstag zugegangener Nachtrags-Etat befreit sich insgesamt auf 7,787,985 Mk., dabei 5 Millionen zur Verwaltung des Gouvernements-Kreis-Ausschusses, 1 Million zur Unterhaltung der Postdampfer-Verbindungen mit Ostasien und Australien.

Wie der Finanzminister in der Herrenhauskommission für Finanzangelegenheiten mitgetheilt hat, wird von ihm die Frage der Vermehrung der Katasterämter näher in Erwägung gezogen werden.

Die diesjährige Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins soll am 12. bis 16. September in Ulm stattfinden.

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 22. April. Wie verlautet, befinden sich die Bewohner von Gildenwert und Bieringhausen in einer Aufregung darüber, daß der projektierte Personenbahnhof zwischen Remscheid und Gildenwert die Bezeichnung „Bahnhof Remscheid“ erhalten soll. Auf Anregung vieler einflußreicher Bürger der Bieringhauser Seite ist nach dem H. Gen. Anz. eine begl. Eingabe an die Eisenbahnverwaltung abgefaßt und bei der dortigen Bürgerchaft in Zirkulation gesetzt worden.

Elberfeld, 22. April. Schlechte Erfahrungen haben hier die Mitglieder der Essener Oper gemacht, die auf einem Tournee durch das Rheinland auch hierher kamen, um auf der neuen Harz zwei Konzerte zu geben. Am ersten Abend hatten sich in dem annähernd 1000 Personen fassenden Saale ganze drei Personen eingefunden, welche dazu noch Regenstent waren, und am zweiten Abend waren überhaupt nur Reklamer da, die auf die Gäste warteten. Am ersten Abend ließen die Sänger ihrem Gekühn freien Lauf und sangen sich selbst etwas vor; am folgenden Abend zogen sie stumm von dannen. Der Mißerfolg lag an der mangelhaften Reklame, an dem abgelegenen Lokal und endlich an der Ueberfüllung des Publikums mit musikalischen Genüssen.

Barmen, 21. April. Mit dem Berliner Kurierzuge pasierte heute früh eine Abtheilung russischer Astronomen unter Führung eines Marineoffiziers den hiesigen Bahnhof. Auf Befragen gab einer, ein Walte, die Auskunft, das die Abtheilung auf der Reise nach Toulon begriffen ist.

Coblenz, 21. April. Durch Verfügung des Oberpräsidenten ist die Anordnung getroffen, daß die Fahrräder im Verkehr über die sämtlichen Rheinbrücken der Provinz den Kindermagen gleich behandelt werden sollen.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 23. April 1898.

Als Termin für die Reichstagswahlen ist, wie halbamtlich bekannt gegeben wird, Donnerstag, der 16. Juni, bestimmt worden.

In der nächsten, am Mittwoch den 27. d. Mts. stattfindenden Stadtrathssitzung wird u. A. der in der Sitzung vom 20. d. Mts. verschiedene Punkte der Regulierung der Staats-Eisenbahn-Anlagen in Solingen den Gegenstand der Berathung bilden. Dabei wird Herr Regierungsbaumeister Kähler aus Barmen einen den angekündigten Vortrag über die Anlage eines neuen Personenbahnhofs halten.

Zwei Gegenstände, die das heutige äußere und innere Leben der Menschheit beschäftigen, die das Charakteristische unserer Zeit bilden, behandelte gestern Abend in einem hochinteressanten Vortrage auf Einladung der hiesigen Kaffinogesellschaft Herr Dr. Johannes Müller aus Solingen vor einer zahlreichen Zuhörerschaft, zu der insbesondere eine große Anzahl Damen zählten. „Religion und Naturwissenschaft“, welcher Widerspruch scheint in diesen beiden Worten zu liegen! Hier die fühlende, das ganze innere Wesen eines Christenmenschen erfüllende Ueberzeugung des Herzens, dort die kalt berechnende, auf logisch-wissenschaftliche Schlüssen aus dem Nicht-Ich beruhende Doktrin der Vernunft. Wie sollte eine Vereinigung beider Extreme möglich sein? Gibt es doch nicht das Einzel-individuum, die Religion als den Leichnam begreifen, der der Menschheit auf den Rücken geschmiedet ist, eizum. a. ja viele Unvollkommenheiten der Theologie nicht als Wissenschaft an. Die Strömung der Zeit untergräbt die Ueberzeugung von dem Dasein eines höheren allumfassenden Wesens, eines Gottes, der die Geschichte der Menschheit nach seinem unvorstellbaren Rathschlusse leitet. Altheiten gibt es ja viele, reine Altheiten nach der Ansicht des Redners aber nicht. Denn immer wieder würde diese Art von Leuten von religiösen Zweifeln gepackt, immer wieder komme ihnen der Gedanke, es gebe am Ende doch einen Gott und es komme nach dem irdischen Dasein ein anderes, ein idealeres. Was ist nun das Wahre? Religion oder Naturwissenschaft? Das war wohl der Gedanke, den jeder begte, die Frage, die er von dem Redner beantwortet haben mochte. Allein nicht für einen der beiden Gegenstände sich entscheidend, löste Herr Dr. Müller die Frage, sondern aufklärend über die Situation verband er geschickt durch die beiden Richtungen gemein-same Grundlage die scheinbaren Widersprüche. Eingehend auf die Begriffe der Religion und der Naturwissenschaft, des Christenthums, des Christen, das nicht in einer Lehre, auch nicht in einer religiösen Moral, sondern dem Prinzip, den Menschen ein höheres, ein göttliches Leben zu bringen, sein Wesen hatte, der Natur-

wissenschaft, die nur auf den Erscheinungen der Außenwelt, auf angelegten mathematischen Versuchen und Berechnungen basiert und aus ihnen folgert, legt er der Naturwissenschaft zuerst die Aufgabe auf, nachzuweisen, daß es kein überirdisches, höheres Leben gibt. Dieser Nachweis sei, führt Redner aus, weder auf Grund des Materialismus, noch der Wahrscheinlichkeitstheorie, noch des Darwinismus erbracht worden. Im Gegentheil seien diese Ansichten heute wissenschaftlich überwundene Standpunkte. Aber auch auf dem Gebiete der Theologie könne ein starrer Beweis nicht geliefert werden. Die Grundlage beider Lehren, das Tertiüm der scheinbaren Gegensätze ist der Glaube, die Erfahrung, in der Religion die Erfahrung, die jeder an sich selbst macht, bei der Naturwissenschaft die, welche die Menschheit auf Grund der äußeren Wahrnehmungen und Folgerungen verzeichnet. Aber man könnte einwenden, fährt Redner fort, daß es immer Gegensätze gibt und geben werde, Wirklichkeiten, denen Wirklichkeiten gegenüberstehen. Auch dieser Gegensatz ist nur scheinbar, es wird immer auf der einen und anderen Seite Wirklichkeiten geben, die im Gegensatz zu einander zu liegen scheinen, deren Uebereinstimmung aber nur von den Menschen nicht begriffen werden könne. So sei es auch bei dem Gegensatz der Religion und der Naturwissenschaft, beides gehöre zusammen. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden diesen Ausführungen des Redners, dem am Schlusse seines Vortrags lebhafter Beifall zu Theil wurde. — Heute Abend wird Herr Dr. Müller im großen Saale des „Deutschen Hauses“ in Barmen einen Vortrag über „Moses oder Darwin?“ halten. Nach Solingen wird der bekannte Redner und Schriftsteller erst im Laufe des nächsten Winters wieder kommen.

Herr Hauptmann Gamlitz vom hiesigen 1. Bezirkskommando ist vom 25. d. Mts. ab auf 8 Wochen zum General-Kommando des 7. Armee-Korps nach Münster kommandirt.

Ein größeres auswärtiges Blatt stellt es als möglich hin, daß der eben ausbrechende spanisch-amerikanische Krieg der Solinger Waffenfabrikation neue Bestellungen zuführen wird. Da der Export im Allgemeinen unter dem Kriege leiden dürfte, wäre allerdings ein Ausgleich sehr wünschenswert.

Die feierliche Einweihung des nunmehrigen Gebäudes der höheren Mädchen-Schule findet am künftigen Donnerstag Vormittag in der angebauten Turnhalle statt. Abends folgen, wie schon früher mitgetheilt, Aufführungen der Schillerinnen im Kaiserpalast.

Die Bankfirmen A. Schaaffhausen'scher Bankverein und von der Hecht, Kersten & Söhne in Berlin, bzw. Köln und Elberfeld veröffentlichten unter'm 21. ds. einen Prospekt über 2 Mill. Mark Aktien von Beyerberg, Kirchbaum & Co., Aktiengesellschaft für Waffen und Fahrtrabbeile zu Solingen. Nach der Einstands-bilanz vom 1. April d. Js. betragen unter den Aktiven: das Grundkapital 187,008,40 Mk., das Gebäudekonto 535,881,92 Mk., das Maschinenkonto 523,000 Mk., das Geschäftskonto 55,000 Mk., das Baarentkonto 396,911,03; das Aktien-Kapital: Konto beläuft sich 2 Mill. Mk. Für das letzte Geschäftsjahr sind 12 pCt. Dividende bei einem Gesamt-Absatz von 2,421,000 Mk. vertheilt worden. Die Bilanz vom 30. Juni 1897 giebt als Reingewinn 342,186,55 Mk. an. Gegenwärtig besteht der Aufsichtsrath aus den Herren Wilhelm von Reddinghausen in Köln, Vorsitzender, Freiherr August von der Heydt in Elberfeld, stellvertretender Vorsitzender, Geheimrath Justizrat Robert Esser in Köln, Bankdirektor Karl Köhne in Berlin, Robert Berg, Robert Kirchbaum in Solingen, Gottlieb Langen in Elberfeld. Gegenwärtig ist Herr Richard Berg alleiniger Vorstand der Gesellschaft. Gestelltem Antrage gemäß sind 2 Millionen Mk. Aktien der oben genannten Firma zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen. Ein Teilbetrag von 600,000 Mk. wird zur Subskription aufgelegt. Diefelbe findet am 26. ds. Mts. statt.

In der Haupt-Versammlung des Vereins gegen Waarendiebstahl, die gestern unter dem Vorsitz des Herrn Hugo Schuler stattfand, wurde seitens des Schriftführers der Jahresbericht pro 1897/98 erstattet, dessen Inhalt sich auf den Zweck und die Ziele des Vereins erstreckt und statistische Angaben enthält. Unter anderem wird mitgetheilt, daß die Mitgliederzahl des Vereins von 275 auf 304 gestiegen ist, was ein Beweis dafür sei, daß der Verein immer mehr Anerkennung findet und dessen Bestehen als eine Nothwendigkeit erachtet wird. Im Berichtsjahre sind einschließlich der ordentlichen General-Versammlung 4 Sitzungen abgehalten worden und kamen in denselben 31 Fälle von Waarendiebstahl zur Anzeige, die durchweg die Stahls- und Eisenwaarenbranche betrafen. Davon entfielen auf Solingen 15, Hülshfeld 7, Gräfrath 3, Bald 3, Obdraden 1, Rüppert 1 und Monheim 1. In 20 Fällen führte die Untersuchung zur Verurtheilung, während in den übrigen Fällen die Entscheidung noch aussteht. Auf Verordnungen sind 12 Anträge eingegangen, wovon 7 noch nicht erledigt werden konnten, weil die beschuldigten Personen noch nicht abgeurtheilt worden sind. Der Gesamtbeitrag der ausgezahlten Verordnungen beläuft sich pro 1897/98 auf 225 Mk. Sodann erfolgte seitens des Herrn Schagmeisters die Rechnungsablage. Darnach betragen die Einnahmen unter Hinzurechnung des Kassenbestandes und der Zinsen 4141,93 Mk. Die Ausgaben 1103,63 Mk., so daß ein Bestand von 3038,30 Mk. verbleibt. Nachdem die Rechnung geprüft und richtig befunden, wurde dem Herrn Schagmeister Entlastung erteilt. Zu dem weiteren Punkte der Tagesordnung „Ergänzungsantrag des Vorstandes“ übergehend, wurde die Auslosung von 1/3 der Mitglieder, welche statutenmäßig aus dem Vorstande ausscheiden, vorgenommen. Demgemäß scheiden aus die Herren: Otto Weyersberg, August Melchior, Adolf Müller, Karl Rüppert, August Rothhaus, Otto Nippes, Kommerzienrath Beckmann und Hugo Schuler. Nachdem hervorgehoben worden war, daß ein häufiger Wechsel der Vorstandsmitglieder nicht im Interesse des Vereins liege, wurde der Vorschlag auf Wiederwahl der genannten Herren einstimmig angenommen. Außerdem wurde an Stelle des nach Bremen verjegenen Vorstandsmitgliedes Herrn Hugo Wolff Herr Albert Kähler in Gräfrath gewählt. Hierbei wurde das ertheilte Vertheilung des Herrn Wolff im Interesse des Vereins hervorgehoben und beschlossen, demselben den Dank der Versammlung zu übermitteln. Befußt Defnung der Ausgaben pro 1898/99 wurde der vorjährige Umlagemodus angenommen und zwar 5 pCt. der Gewerbesteuer, Minimal-satz 3 Mk., Maximalsatz 25 Mk. Unter Berücksichtigung wurde über eine Anzahl Anträge auf Verlohnung beschlossen und über sonstige innere Angelegenheiten des Vereins verhandelt. Der Verein ist Herr Polizei-Kommissar Seidenschneider beieordnet; derselbe ist mit einer amtlichen Vollmacht seitens der Königl. Staatsanwaltschaft versehen und kann dementsprechend bei Waarendiebstählen im ganzen Landgerichtsbezirk Elberfeld amtliche Handlungen vornehmen.

Der morgige Sonntag verdient das lebhafteste Interesse der hiesigen Kreise. Im Saale des Kaiserpalastes findet Abends 8 Uhr der 4te und letzte Kammer-

musikabend (Hr. Binder: Kl. Lemacher) statt. Außer hiesigen bewährten Kräften, der Herren Binder, Lemacher und Breit wirken bei dem Konzerte, das ein ausgezeichnetes Programm aufweist, noch Hr. Schent aus Frankfurt und Herr Tiedemann aus Barmen mit. Bereits um 7 Uhr beginnt im großen Saale der Schützenburg das u. A. Herr Hermann Plüder hier singen wird und auf welches wir nochmals aufmerksam machen möchten. Der Gesangsverein „Eintracht“ St. 6 den giebt morgen zur Feier seines Stiftungsfestes unter Mitwirkung befreundeter Vereine im weißen Saale der Schützenburg ein Konzert. Auch ist das Theater nicht zu vergessen. Das Düsseldorf Stadttheater-Ensemble hat für den Abend eine Novität für Solingen, den Possenschwanz „Die Logenbrüder“ von Laus und Kraus gewöhlt, ein Stück, das überall die beste Aufnahme gefunden hat. Am Nachmittage finden am Grünwald bei Herrn H. W. Müller-König eine Kapelle des 53. Infanterie-Regiments aus Köln, in der diejenige des Infanterie-Regiments Nr. 159 aus Düsseldorf.

Die gefristige Aufführung der „Primat“ hatte einer zahlreichen Zuhörerschaft Anlaß gegeben, sich im Kaiserpalast einzufinden. Auch in der „Primat“ giebt Suermann, wie in seinen anderen Schöpfungen, von denen insbesondere die „Freie“ weiteren Kreisen bekannt ist, ein Bild aus dem Leben. Die Leistungen der einzelnen, wie das Gesamtspiel der Künstler und Künstlerinnen fanden lebhaften Beifall.

„Die Logenbrüder“, die das Düsseldorf Stadttheater-Ensemble morgen Sonntag zur Aufführung bringt, soll neben „Charley's Tante“ die tollste Vernehmung- und Situationskomödie sein, die seit vielleicht 50 Jahren geschrieben worden ist. Den Künstlern gebührt Anerkennung, daß sie trotz leerer Häuser alle ihre Darbietungen mit Fröhlichkeit, Verbe und Ehrlichkeit zur Ausführung brachten. Nach Berliner Berichten, soll der Schwank zum Todtsachen sein.

Der Frühjahrs-Turntag des Niederbergischen Turngau's findet am Sonntag, den 15. Mai in Eller statt. Da der Niederbergische Turngau eine Musterriege zum diesjährigen großen deutschen Turnfest in Hamburg stellen wird, werden am Turntag die entbülligten Beschüsse hierüber gefestigt werden, ferner wird den Turntag das diesjährige Gaufest beschließen, welches im August in Obilg's stattfinden.

Als Baarenzeichen wurde eingetragen das Zeichen „Tiger“ für Gebr. Lauterjung in Solingen. Auf dem Südbahnhof wurde gestern Nachmittag ein Fahrgast, der von Obilg's ohne Fahrtkarte hierher gereist war, festgenommen. Diefelbe wurde vorläufig in Polizeigewahrsam untergebracht. — Sein Schicksal theilte ein Mann, der in die Kantine zu Schaberg, wo die Frauen aus der Lufzenburg untergebracht sind, eingedrungen war und sich trotz mehrfacher Aufforderung nicht entfernen wollte. — Ferner wurde ein Raubbruder, der in der Kellnerstraße bzw. auf dem Klosterwall sein Unwesen trieb, festgenommen.

Die Hausfrau einer Wirtschaft in Aufderhöhe wurde gestern Abend ein Portemonnaie mit 80 Mk. Inhalt aufgefunden. Der Verlierer, ein Herr aus Obilg's, war nicht wenig erfreut, als ihm der Wirth sein Eigentum später wieder aus-händigen konnte. — Das Spritzenhaus in Gasse ist fertig gestellt; zur Zeit ist man mit Errichtung des Steigerthurms beschäftigt. In kurzer Zeit wird die I. Kompanie der Feuerwehr das „Größtungsgeleitet“ vornehmen können. — Mit den Arbeiten zur Erweiterung der Schule in Aufderhöhe wird in nächster Zeit begonnen, da die Baumaterialien jetzt angekommen werden.

23. April. In dem Bericht über das vor- einigen Tagen bei Brücke entworfene und später in unbrauchbarem Zustande in dem nahestehenden wiede- gefundene Fahrrad war gesagt worden, daß der Ver- gangen wohl als Mahnung zur Vorsicht dienen könne. Von dem Eigentümer des Fahrrads wird nun mehr mitgetheilt, daß er bei nur kurzem Aufenthalt in der hiesigen Wirtschaft es nicht für möglich gehalten habe, sein Rad die 10 Stufen hohe Treppe zu diesem Hause hinaufzuheben. Seine Ansicht, daß eine der- artige Hinaufschleppung des Eigentums Anderer die schärfste Beurtheilung verdient, ist nicht zu bestritten.

Landwehr, 21. April. Ein langgehegter Wunsch der Bewohner der Gemeinden Wilscheld und Ruppelst wird in einigen Wochen in Erfüllung gehen. Die Ober- postbehörde hat angeordnet, daß statt der Postkutsche in Landwehr eine Postagentur in's Leben treten soll, deren Bezirk die oben genannten Gemeinden bilden. Die fahrende Post von Solingen nach Langen- feld wird in Wegfall kommen, da die Beför- derung der Posten die Eisenbahnpost übernimmt. Die Beförderung ist bis heute eine umständliche, da sämt- liche Briefe, Pakete u. dergl. von hier erst nach Solingen dirigirt werden, von wo aus sie dann zur Weiterbeförderung gelangen. So wird denn durch die Na- me und Abgabe von Posten durch die Eisenbahn- post auch eine direktere Beförderung bewerkstelligt. (D. Ztg.)

Geriichts-Verhandlungen.

Obilg's, 20. April. (Schöffengericht.) Beschuldig- sich am 19. Debr. v. J. in einer Wirtschaft zu Land- wehr geprügelt zu haben, sind zwei Fabrikarbeiter aus Gasse resp. Obilg's, ein Bader aus Gasse und ein Schleifer aus Hülshfeld. Durch die Zeugenaussagen wird die Schuld aller 4 Angeklagten festgestellt und einer derselben, der Fabrikarbeiter K. aus Gasse, als Anführer bezeichnet. Das Urtheil lautet für diesen auf eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen, während die übrigen 3 Angeklagten in eine Geldstrafe von je 10 Mk. bzw. in eine Gefängnißstrafe von je 2 Tagen genommen wurden. (Ber.)

Bermittelte Nachrichten.

Dresden, 21. April. Der Rath der Stadt- verordneten hat einen König Albert-Jubiläums- fonds von zwei Millionen Mark errichtet, wovon 1,600,000 Mk. zur Schaffung eines großen Parks und 400,000 Mk. zur Schaffung gärtnerischer Anlagen ver- wendet werden sollen. Der Oberbürgermeister giebt bekannt, daß der König Albert-Denkmalfonds 205,000 Mk. beträgt und Professor Baumbach-Berlin das Denkmal ausführen wird, welches auf dem Schloß- platz vor dem Residenzschlosse errichtet werden soll.

Temessvar, 21. April. Bei der Abschiebe- stellung der Menagerie Raksa traten drei Bändiger in den Löwenkäfig. Der Löwe füllte sich auf die Bändiger. Einer von ihnen konnte rechtzeitig entwichen, während zwei verflucht und sterbend ins Spital ge- bracht wurden.

London, 22. April. In der Victoria-Street ist gestern Nachmittag ein Neubau eingeweiht. Auf- Arbeiter wurden getödtet, viele verlegt.

Evdtubahn, 22. April. Ein russischer Grenz- feldat erschoss Nachts seinen reidenden Major, den er für einen Schmuggler hielt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Madrid, 22. April. Die Besprechungen der Königin-Regentin mit hervorragenden Persönlichkeiten dauerten gestern Abend fort. General Weyler bewachte, als er das Palais verließ, die größte Zurückhaltung. General Polavieja erklärte, er sei stets bereit, im Zeitpunkt der Gefahr eine Ehrenstelle auszufüllen. Der General zeigte große Zuversicht in den Erfolg der spanischen Land- und Seestreitkräfte, wie auch großes Vertrauen zu der Loyalität der cubanischen Freiwilligen. — Gestern Abend kam es zu neuen patriotischen Kundgebungen in der Hauptstadt. Eine zahlreiche Menge, der eine Fahne vorangetragen wurde, zog vor die französische Botschaft, wo sie dem Botschafter freundliche Kundgebungen bereite und

ihn auf dem Balkon zu sehen verlangte. Der Botschafter war indes nicht zu Hause. Dann zog die Menge vor die Redaktionen verschiedener Zeitungen. Gegen Mitternacht waren die Straßen von einer 6000 Personen zählenden Menge, in der viele Fahnen getragen wurden, gefüllt. Man rief begeistert: „Hoch Spanien!“ Eine amerikanische Fahne wurde unter Beifallrufen verbrannt. Dem Ministerpräsidenten Sagasta wurde vor seiner Wohnung eine begeisterte Huldigung bereitet. Die Menge wuchs im Laufe der Nacht stetig an. Es ereignete sich jedoch kein Zwischenfall. Die Polizei schritt nirgends ein.

Washington, 22. April. Der Präsident Mc. Kinley unterzeichnete die Resolution des Kongresses, welche die Ausfuhr von Kohle verbietet. In einem Aufruf Mc. Kinley's wird die Blockade der Nord-

küste von Cuba zwischen Cardenas und Bahia Honda, sowie des Hafens Cienfuegos von der Südküste bekannt gegeben. Ein anderer Aufruf des Präsidenten bewilligt den neutralen Schiffen einen Aufschub von 30 Tagen, innerhalb deren sie die blockierten Häfen verlassen können. Mc. Kinley unterzeichnete den Gesetzentwurf, wonach 100.000 Freiwillige unter die Fahnen berufen werden.

Buenos Ayres, 22. April. Das spanische Kanonenboot „Tennerario“ ist heute von hier abgegangen. Man glaubt, daß dasselbe die amerikanischen Kriegsschiffe „Oregon“ und „Marietta“, welche am Montag von Valparaiso nach Montevideo abgegangen sind, angreifen werde.

Berlin, 22. April. Der Reichsanzeiger schreibt: Die englische Regierung macht im Hinblick auf die bevorstehende Inbesitznahme Weibauweises der deutschen Regierung spontan die Mitteilung, daß sie nicht willens sei, die Rechte und Interessen Deutschlands in der Provinz Schantung zu schädigen oder in Frage zu

stellen, oder Deutschland in jenen Provinzen Schwierigkeiten zu bereiten, besonders daß sie nicht beabsichtige, von Weibauwei oder dem zugehörigen Gebiet Eisenbahnen nach dem Innern Schantungs anzulegen.

Peß, 22. April. Bei dem Ausbau einer Steinmetzwerkstatt stürzte eine Seitenwand und das Dachgerüst ein. 40 Personen wurden unter den Trümmern begraben, 4 sind todt und 15 schwer verwundet.

Die Firma liefert anerkannt die besten und billigsten kompletten Betten, Solingen, sowie einzelne Theile.

Kirchlicher Anzeiger.

Sonntag Misericord. Dom., den 24. April 1898

Evangelische Gemeinde Widdert. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Nupelrath. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Synodaler Kampmann aus Dülmen.

Evangelische Gemeinde Gräfrath. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch Abend 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelische Gemeinde Krefeld. Sonntag Nachmittags 3 Uhr: Frauenverein.

Evangelische Gemeinde Krefeld. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Wald. Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst: Pastor Altmeyer. Morgens 10 Uhr: Probepredigt: Hilfsprediger Herling aus Gelsenkirchen. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Amtsbezirk Mettmann. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, den 28. April, Nachm. 2 Uhr: Frauenverein.

Evangelische Gemeinde Ohligs. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst: Pastor Altmeyer. Nachm. 2 Uhr: Pastor Knipping.

Evangelische Gemeinde Ohligs. Nachm. 2 Uhr: Pastor Knipping. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 7 Uhr: Jungfrauenverein. Nachm. 8 Uhr: Pastor Knipping.

In den Hauptgottesdiensten wird die jährliche Kollekte für die Diakonissen-Anstalt in Kaiserswerth abgehalten.

Evangel. Männer- und Junglings-Verein (Südwall). Sonntag, den 24. April. 8 Uhr: Beginn der Unterhaltungsstunden. 7 Uhr: Bibelbesprechung und Verschiedenes.

Dienstag Abend 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr: Männerchor. Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr: Frauenchor. Freitag Abend 8 1/2 Uhr: Stenographie.

Jugend-Abtheilung. Sonntag, den 24. April: Zusammenkunft mit der älteren Abtheilung im Vereinslokal auf dem Südwall.

Die Männer und Junglinge laden herzlich ein. Der Vorstand.

Evangelische Gemeindegasse, Ebenezer-Kirche, Emilienstraße. Sonntag Vormittags 10 Uhr: Predigt. Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde.

Fr. Evang. Gemeinde, Baustraße. Sonntag Nachmittags 4 Uhr: Sonntagsschul-Missions-Fest, zu welchem Jedermann herzlich eingeladen ist.

Immanuel-Verein, Schrotberg. Sonntag: 4 1/2 Uhr: Freie Unterhaltung. 7 Uhr: Vereinstunde.

Mittwoch: 8 1/2 Uhr: Vortrag. Auch Nichtmitglieder, sowie Frauen und Jungfrauen werden herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Amtl. Standesamt Solingen. 22. April. Geburten:

Maria, T. v. Schneider Peter Hermann, Blumenstr. 1. v. v. Messersrieder Aug. Stamm, Grünewaldstr. 1. Amalie Auguste, T. v. Meyer Hugo Schumacher, 3. Feld. Ernst, S. v. Schleifer Ernst Weber, Burgstraße. Sterbefälle:

Florentine Friederike Schlingensiefen, geb. Enke, 70 J., verw., Klosterwall. Franz Witz. Müller, 72 J., Klingenstr. Aufgebote:

Schlosser Paul Brüningshaus und Adele Haselbach, b. h. Schleifer Carl Hugo Bollmer u. Anna Schwiers, beide hier. Scheerenharter Eugen Stöpschhoff und Elise Müller, beide hier. Dreher Franz Kreis u. Anna Anna Müller, beide hier. Dachdecker Laurenz Schmitz und Emilie Kabe-macher, beide hier. Schleifer Robert Dorp, hieselbst, und Selma Ernstges, Hülshof.

Eine zweischläfige Bettstelle mit Matratze, so gut wie neu, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein tüchtiges Mädchen in Küche und Hausarbeit erfahren, gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Ein Zophia billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Verdingung.

Die Ausführung der Erdarbeiten (rd. 20.000 cbm.) für den Neubau des Schlachthofes soll vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 16, zur Einsicht aus, und können Angebotsformulare von dort bezogen werden.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch, den 4. Mai cr., Vormittags 11 Uhr auf Zimmer Nr. 16 abzugeben, zu welcher Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Solingen, den 23. April 1898. Der Oberbürgermeister: Dide.

Die Hebeln über die Kosten des königlichen Gewerbegerichts zu Solingen liegt am 25., 26. und 27. d. Mts. bei der hiesigen Stadtkasse zur Einsicht offen.

Höbbscheid, den 22. April 1898. Der Bürgermeister: G. K. H. K.

Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in den hiesigen Volksschulen findet am 2. Mai cr. statt. Schulpflichtig sind alle Kinder, welche am 1. Mai das 6. Lebensjahr vollendet haben, schulberechtigt war auch diejenigen, welche 5 Jahre alt und körperlich und geistig genügend entwickelt sind.

Die Eltern, Vormünder und Pfleger von Kindern, die das schulpflichtige Alter besitzen, werden aufgefordert, die Anmeldung derselben am Montag, den 2. Mai cr., des Vormittags 8 Uhr, bei dem Rektor bzw. Hauptlehrer ihrer Bezirks-Volksschule zu bewirken. Bei der Anmeldung ist der Nachweis der erfolgten Impfung zu erbringen und, falls die Kinder auswärtig geboren, auch der Geburtschein oder das Familien Stammbuch vorzulegen.

Wald, den 21. April 1898. Die Polizei-Verwaltung: Der Bürgermeister: Heinrich.

Mit dem 14. Juni d. J. beginnend, wird eine eingehende polizeiliche Revision der Waags- und Waagegeräthe unter Aufsicht eines Rechnungsbeamten bei den Gewerbetreibenden der Stadtgemeinde Wald vorgenommen werden.

Die Betreffenden werden daher, um sich vor Confiskation und Strafen zu schützen, wohlthun, ihre nicht zweifellos vorchriftsmäßigen Waags, Gewichte und Waagen baldigst bei dem Rechnungsamte in Solingen zur Vorlage zu bringen.

Wald, den 14. April 1898. Die Polizei-Verwaltung: Der Bürgermeister: Heinrich.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unseres theuren Entschlafenen sagen wir hiermit Allen unsern tiefgefühlten Dank.

Frau Ernst Gerhardt nebst Familie. Solingen, den 22. April 1898.

Freiw. Verkauf.

Am Montag, den 25. April 1898, Vormittags 11 Uhr werde ich vor resp. in dem Hause des Wirtchen Herrn Carl Tesche hieselbst, Kaiserstr. Nr. 235 öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung ver-

steigern, als: 1 Mantel-resp. Kochofen, Betten, Garderobenständer, Regulateur, Tische, Stühle, Schildecken, Glamentisch etc. etc.

Der Gerichtsvollzieher: Dillenberger, Solingen, Klosterwall 18.

Agenten, welche Privatanden besuchen, gegen hohe Provision für 6 mal prämierte neuartige Holzgründ. u. Holzgründ. gesucht. Offert. mit Referenzen an G. Klemm, Bal. Fabr. in Wankelburg i. Schl. G. Klemm 1878.

3 bis 4 tüchtige Zimmerleute gesucht. H. Herder, Wollstraße 7.

Tücht. Bäckergeselle sofort gesucht. Bismarckstraße 33.

Öffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung zu Solingen am Mittwoch, den 27. April cr., Nachmittags 5 Uhr, im „Sitzungslokal“ der Stadtverordneten-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Regulierung der Staatseisenbahn-Anlagen in Solingen. 2. Projekt der Eisenbahn-Verwaltung wegen Erweiterung des Südbahnhofes durch Ankauf von Grundstücken der evang. Kirchengemeinde bzw. der Wittve Herterdors. 3. Antrag des königlichen Gewerbegerichts auf Erhöhung der Miete für die Geschäftsräume. 4. Baugeschäft Krümer, Kölnerstraße.

Hierauf folgt: Nichtöffentliche Sitzung. Solingen, den 23. April 1898.

Der Oberbürgermeister: Dide.

Danksagung.

Für die uns in so überaus reichem Masse zu Theil gewordenen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Verluste unserer theuren Verstorbenen sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühlten Dank aus.

Familie Köhnen.

Wir sind beauftragt, für die zur Subscription aufgelegten Mk. 600.000 Aktien von Weyersberg, Kirschbaum & Cie. Actiengesellschaft für Waffen- und Fahrradtheile zu Solingen

Zeichnungen entgegen zu nehmen. Die Subscription findet statt am Dienstag, den 26. April 1898. Der Zeichnungspreis ist auf 165 % zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Juli 1897 ab bis zum Zahlungstage festgesetzt. Prospekte stehen zu Diensten.

Triesch, Urmeter & Cie.

Gerichtlicher Verkauf. Am Montag, den 25. April 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 Piano, 1 Nähmaschine, Tische, Schränke, Kommoden, Spiegel, Küchengeräthe, Oelgemälde.

Solingen, den 23. April 1898. Der Gerichtsvollzieher: Bismarckstraße 49. Salowitz.

Suche einen Lehrling. Jul. Beyer, Uhrmacher - Meister.

Tapeten-Auction. Im Auftrage der Frau Wittwe Ernst Pauls in Solingen wohnend, werde ich am Montag, den 25. April 1898, Morgens 1/10 Uhr in deren Geschäftslokale (Kardhaus- und Bismarckstraße - Ecke Nr. 16) verziehungshalber eine Parthie Tapeten und Borden gegen baare Zahlung verkaufen. Solingen. Rauch, Auctionator.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage des Herrn Ernst Reinschagen hieselbst, werde ich in dessen Geschäftslokale an der Kardhaus- und Bismarckstraße - Ecke Nr. 16, den 25., 26., 27., 28. April 1898, jedesmal von Morgens 11 Uhr ab die noch vorhandenen Rohwaren meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Es kommen zum Verkauf:

Kinderwagen, Kinder-Tischchen, Tische u. Stühle, Handkörbe, hölzerne Küchengeräthe, sowie eine große Parthie Tapeten.

Mache darauf aufmerksam, daß nur noch bessere Sachen vorhanden sind. H. Hartmann, Auctionator.

Freiwiliger Mobilar-Verkauf. Montag, den 25. April, Mittags 12 Uhr, zu Bückenberg Nr. 20.

Für Brautleute! Tafelherde und sämtliche Haushaltungsgegenstände in großer Auswahl, zu billigen Preisen empfiehlt C. Aug. Siebel, Grünewaldstraße 71.

NB. Bei Baarzahlung gewähre ich hohen Rabatt. Alle Defen nehme zurüd. Bettstelle mit Matratze abzugeben. Kaiserstraße 178.

Vertreter gesucht. Leistungsfähige Kasser-Gras-Maschinen (Import, Seelap) sucht eingeführten tüchtigen Vertreter für Solingen und Umgegend. Offerten mit la. Referenzen sub B. 28 an die Exped. d. Bzg.

Ein junger kräftiger Mann in die Schlägerei gesucht. Geinr. Biser & Co. Suche zum 1. Mai ein ordentliches Dienstmädchen. Frau Fritz Wombaur, Gräfrath.

Eine Verkäuferin oder Verkäuferin für ein Schuhgeschäft gesucht. Näb. in der Exped.

Mineralbrunnen. Suchst tüchtigen solventen Vertreter, möglichst mit Fachwerk. Es werden coulanteste Bedingungen gewährt, dagegen gut eingeführte Vertreter verlangt. Offert. sub T. F. 1016 an Haagenstein & Vogler, A.-G. Köln.

Heizer. Hattenfänger, Farbe Salz und Pfeffer, auf den Namen Peter hörend abzugeben gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Wilhelm Baumgärtner, Wägenstr.

Osenrohe, Osenrohe in großer Auswahl empfiehlt billig C. Aug. Siebel, Grünewaldstraße 71.

Ein Klappschrank, Schlafsofa, runder Tisch, verziehungshalber billig zu verkaufen. Näb. in der Exped. für kleineren Betrieb ein Heizer.

ge sucht, der auch kleine Nebenarbeiten mit besorgen kann. Von wem, sagt die Expedition. Schulfreie Mädchen zum Messerputzen gesucht. Gustav Fels.

Betreter gesucht. Leistungsfähige Kasser-Gras-Maschinen (Import, Seelap) sucht eingeführten tüchtigen Vertreter für Solingen und Umgegend. Offerten mit la. Referenzen sub B. 28 an die Exped. d. Bzg.

Ein junger kräftiger Mann in die Schlägerei gesucht. Geinr. Biser & Co. Suche zum 1. Mai ein ordentliches Dienstmädchen. Frau Fritz Wombaur, Gräfrath.

Eine Verkäuferin oder Verkäuferin für ein Schuhgeschäft gesucht. Näb. in der Exped.

Höhere Mädchenschule.

Die Eltern, die Freunde der Anstalt und die früheren Schülerinnen werden hiermit zum

Aktus der Einweihung des Gebäudes am Donnerstag, den 28. April, Vormittags 11 1/2 Uhr in der neuerbauten Turnhalle und zu den

Aufführungen der Schülerinnen an demselben Tage, Abends 7 1/2 Uhr, im Kaiseraal ergebenst eingeladen.

I. Programm des Aktus. 1. Gesang: Psalm 130. Hr. Siller. 2. Gebet: Psalm 121. Hr. Siller. 3. Prolog. Hr. Abt. 4. Gesang: Mein Vaterland. Hr. Abt. 5. Festreden. Hr. Abt. 6. Festchor.

II. Programm der Aufführungen. 1. Der Umgang der Heimgeliebten. (Festspiel.) 2. Blumenreigen in französischer Sprache. Hr. Siller. 3. 1. und 4. Auftritt aus dem 3. Aufzuge der Maria Stuart. Hr. Siller. 4. Paarmädchenreigen. Hr. Siller. 5. Die Eifererinnen aus dem Sommernachts Traum in englischer Sprache mit Chören und Reigen. Hr. Siller.

Streichfertige Oelfarben in allen geriebene Nuancen. Lacke. Pinsel jeder Art. Firnisse. Diverse Bronzen und Bronzenöl. Chromroth, Türkischroth, Carmoisinlacke, Licht. Zinnöber. Ocker, Salinöber, Umbra, Rehbraun, Tadelkopf, Terra di Siena, Mahagoni-Braun, Kalk- und Seldengrün, Kienruss, Frankfurter und Pariser Schwarz, Erdgrau, gleichwie alle übrigen Erd- und Mineral- und chemischen Farben in grösster Auswahl.

Hugo Haag, Schützenstraße 19.

Pschorr-Bräu. sowie Lagerbier der Brauerei Beckmann. Julius Blüder, Werg. Restauration, Rind- u. Schweinemetzgerei.

Matjes-Heringe. frisch eingetroffen. J. C. Döpfer, Kaiserstr. 88 (am Entenplatz).

Peru-Guano, 7x10x2, am Montag ein Waggon am Süd-bahnhof. J. C. Döpfer.

1 Anstreichergehülfe gef. Paul Strahmann, Kronprinzenstr. Nr. 13.

Colonialwaaren. Hier sofort oder später tüchtiger junger Mann für die Reise gesucht. Offerten mit Zeugnis-Abdrücken und Gehaltsansprüchen erbeten unter Z. Z. 90 an die Expedition d. Bzg.

Für ein hiesiges kaufmännisches Geschäft wird per 1. Mai ein Lehrling mit guter Handschrift und Schulbildung gesucht. Offert. unter Z. Z. 199 an die Expedition.

Einige jugendliche Arbeiter sowie einige Mädchen für leichte Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Einige Feiler in und außer der Fabrik gesucht, sowie einige Schleifer. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Ein im Maschinenfach durchaus erfahrener Mann sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Näheres in der Expedition. Lehrling messerfeiden gesucht. Wald, Jägerstraße 6.

Auf Mai ein Lehrling gesucht in meine Gravir- u. Präge-Anstalt. Vaul Göttes, Baumstr. 53.

Einige Mädchen finden dauernde u. lohnende Beschäftigung. Hermann & Sohn, Wald, Bahnhof.

Mädchen, welche an Muster- oder Vorwand für ein Schuhgeschäft gesucht. Näb. in der Exped.

Auf die heutige Beilage, betreffend Gerold'scher Sprudel machen wir noch besonders aufmerksam.

Der heutigen Nummer des Blattes ist ein Prospekt der Firma David Wiselsohn beigelegt, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

Neu-Eröffnung Samstag, 23. April, Mittags 12 Uhr.

Magazin Rud. Schmoller & Co.

ELBERFELD,

Ecke Wallstrasse und Mäuerchenstrasse.

Wir gestatten uns höflichst mitzutheilen, daß wir in Elberfeld ein grosses modernes Geschäftshaus für den Detail-Verkauf in zahlreichen Branchen errichtet haben.

Sämmtliche vertretenen Branchen stehen unter Leitung tüchtiger Fachleute und bieten in überaus geordneter Weise eine Fülle vorzüglicher Qualitäten

zu sehr niedrig gestellten Preisen.

Besonders zu beachten

bitten wir unsere

vornehmlichsten Geschäfts-Prinzipien:

- Die Verkaufsräume sind dem geehrten Publikum zum freien Verkehr ohne Kaufverpflichtung geöffnet;
- Wir gestatten ohne Weiteres Rückgabe nicht konvenirender Artikel unter Rückzahlung des Betrages.

Den geehrten Besuchern empfehlen wir untenstehenden Führer durch das Magazin zur gefl. Benützung.
Indem wir zum Besuche höflichst einladen, empfehlen wir uns

Hochachtung

Rudolf Schmoller & Co.

Führer durch das Magazin:

Verkaufsräume des Parterre

(rechter Flügel):

Abtheilung 1.

Specialtragon für Herren-Wäsche, Cravatten, Stöcke und Herren-Hüte.

Abtheilung 2.

Kleiderstoffe und Seidenwaaren.

Elegante Fantasiegekrete u. vorzügliche klassische Qualitäten offeriren wir in dieser sehr umfangreichen Abtheilung zu außergewöhnlich niedrigen Preisen. Die Auswahl enthält eine große Anzahl hervorragender Neuheiten.

Abtheilung 3.

Manufacturwaaren.

In reichem Sortiment bringen wir leinene u. baumwollene Stoffe, Handtücher, Biele, Dreile, Kollaugstoffe, Schürzenstoffe etc. Besonders machen wir auf unsere preiswürdigen und guten Qualitäten Futterstoffe aufmerksam.

Abtheilung 4.

Handschuhe.

Reizende Neuheiten in Leder- und Stoff-Handschuhen.

Verkaufsräume des Parterre

(linker Flügel):

Abtheilung 5.

Parfümerien und Seifen.

Wir führen in dieser Abtheilung neben bewährten deutschen Fabrikaten die besten ausländischen Marken Ed. Pinaud, Paris, Roger & Gallet, Paris und andere.

Abtheilung 6.

Kurzwaaren für Schneiderei und Hausbedarf.

Ein Sortiment von seltener Reichhaltigkeit in guten, bewährten Qualitäten zu denkbar billigen Preisen.

Abtheilung 7.

Strumpfsaaren und Tricotunterwäsche.

Tricotunterwäsche für Damen, Herren und Kinder. Sport- hemden in reizenden neuen Ausführungen. Spezialität: Echtfarbige Strickgarne.

Abtheilung 8.

Passanterie. Spitzen, Besätze, Seidenband.

Neuheiten in Besätzen aller Genres. Ein riesiges Farbsortiment seidener Bänder. Nouveautés in Spitzen, deutschen, französischen und englischen Ursprungs. Geschmacksvolle Neuheiten in Knöpfen.

Verkaufsräume der 1. Etage.

Abtheilung 9.

Damen-Confection.

Exile Neuheiten in Jaquets, Capes, Kragen, Costumes, Matinées etc.

Besondere Abtheilung für elegante und einfache Kindergarderobe.

Abtheilung 10.

Pubkateliers u. Verkaufsräume.

Ausstellung von Original-Modellen.

— Elegante Ausführung selbst der billigsten Genres. —

Abtheilung 11.

Sonnen- u. Regenschirme.

Wir empfehlen unsere äußerst haltbaren Garantie-Qualitäten besonders.

Abtheilung 12.

Leinewaaren, Wäsche und Ausstattungsartikel.

Gebiegene westfälische und schlesische Fabrikate. Fertige weiße Regligewäsche für Damen, Herren und Kinder. Baby-Ausstattungen in wunderschönen Ausführungen.

Abtheilung 13.

Tapiserie.

Neuheiten in Handarbeiten jeder Art. Reizend ausgeführte Zeichnungen. Smyrna-Knöpfsarbeiten.

Abtheilung 14.

Corsetten.

Diese Abtheilung steht unter Leitung einer fachverständigen Dame. Vorzügliche neue Formen bringen wir in großer Zahl. Anfertigungen nach Maß werden prompt besorgt.

Verkaufsräume der 2. Etage.

Abtheilung 15.

Haushaltungsartikel.

Porzellan, Emaille, Steingut, Küchenholzwaaren, Blechwaaren, Maschinen, Küchenmöbel. Reichhaltige Auswahl für einfache und gediegene Einrichtungen.

Abtheilung 16.

Bürstenwaaren.

Abtheilung 17.

Schreibmaterialien, Bücher, Musikalien, Komptoirbedarfartikel, Geschäftsbücher, Schulhefte, Schulbücher und sonstige Artikel für höhere und Volksschulen.

Abtheilung 18.

Lederwaaren.

Reisetaschen vom billigsten Genre bis zur besten Rindleder-Ausführung. Reise-Recessaires, Picnic-Körbe, Hand- und Touristentaschen etc.

Abtheilung 19.

Abtheilung für Bronze- und Luxuswaaren.

Reizende Rippes, Bronzen und Originalitäten in künstlerischer Ausführung.

Abtheilung 20.

Lampen

für Salons und gewöhnlichen Gebrauch. Hängelampen und Ampeln in schönen Lichtfarben.

Abtheilung 21.

Glaswaaren.

Lurus- und Gebrauchs-Gegenstände in Hohl-, Schleif- und Pressglas. Services in großer Auswahl.

Abtheilung 22.

Korbwaaren und Kinderwagen.

Abtheilung 23.

Konfitüren.

Chocoladen und Kakaos, Marzipane und diverse Tafel- und Theater-Konfekte.

Abtheilung 24.

Konserven und Liqueure.

Konservirte Gemüse und Früchte jeder Art, Sardinen, Brathäringe etc. Deutsche und französische Cognacs.

Verkaufsräume der 3. Etage.

Abtheilung 25.

Schuhwaaren.

Elegante und einfache Schuhwaaren für Erwachsene und Kinder. Spezialität: Handgearbeitete kräftige Qualitäten.

Abtheilung 26.

Teppiche und Gardinen, Linoleums, Möbelstoffe, Tischdecken, Portiären

in großartiger Auswahl.

„Anterleppiche“ außerordentlich preiswürdig.

Erfrischungs- und Lesesalon

stehen dem p. p. Publikum zur gefl. Verfügung.

— Thee, Kaffee, Chocolate, sowie andere Erfrischungen — werden gegen sehr mäßige Preise auf Wunsch verabreicht.

Beilage zur „Solinger Zeitung“.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.
Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen.

Samstag, den 23. April 1898.

Nr. 94.

Rheinland und Westfalen.

Ahn, 20. April. Die gegen das den Schuhmann Kiefer freisprechende Erkenntnis der hiesigen Strafkammer von Seiten der Nebenklägerin Hl. Wdh. Käßbinder eingelegte Berufung wird am 5. Mai vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommen.

Trier, 19. April. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag erschoss sich hier in einem Gasthof ein Mädchen im Alter von 22 Jahren, das mit dem Schnellzuge von Metz eingetroffen war. Es stammt aus Mettlern und hatte sich vor dem Ende mit einem weißen Spitzenkleide bekleidet. In einem Briefe bat das Fräulein, das Gewand von ihrer Leiche nicht zu entfernen. In dem Abschiedsbriefe heißt es u. A., ihr alter Vater möge von dem Geschehenen benachrichtigt, ihr Leichnam aber in einen nicht zu kostspieligen Sarg gelegt werden, da der Vater sich nicht in sehr günstigen Vermögensverhältnissen befindet. Ein unglückliches Liebesverhältnis bildete die Ursache des Selbstmordes. Das Fräulein war Gesellschafterin bei einer angesehenen Metzgerfamilie. (Trier. Btg.)

Büfelfeld, 21. April. Der Generalleutnant zur Disposition Hans v. Monbart ist heute, 60 Jahre alt, gestorben.

Altendorf (Nld.), 21. April. Der Gemeindevorstand Michels ist laut „Nld.-Westf. Btg.“ seit Samstag Abend verschwunden. Landrath Freiherr von Hövel aus Essen, sowie ein Regierungskommissar waren bereits zur Untersuchung anwesend. Man spricht von Unterschlagungen in Höhe von 49 000 Mk., die durch falsche Buchungen verdeckt worden seien. Durch die Untersuchung wurden weitere Fälschungen festgestellt in den Büchern des Büreaugehilfen Menhäuser. Ein anderer Gehilfe wird wegen ähnlicher Vergehen verfolgt.

Dortmund, 21. April. Vom 4. bis 9. August wird in unserer Stadt der 15. Bundesstag des Deutschen Radfahrer-Bundes stattfinden. Zu dem Feste werden großartige Vorbereitungen getroffen. Nach dem Voranschlage belaufen sich die Unkosten für das Fest auf 46 800 Mk.; 15 000 Mk. sind allein für Rennpreise, 5000 Mk. für ein großes Gartensfest und 6000 Mk. für Musik und Ausschmückung der Stadt ausgeworfen.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 22. April. Verbrannt ist gestern auf der Dampfbahnlinie Zoologischer Garten-Steig ein neuer Sammlerwagen (System Ribbe). Mitten in der Kaiser-Allee schlug in Folge Kurzschlusses eine hohe Flamme aus der elektrischen Anlage in den Wagen hinein, und im Nu brannte dieser der ganzen Länge nach, sodass der Führer und der Schaffner nur noch gerade Zeit hatten, abzuspinnen. Mit Fahrgästen war der Wagen zum Glück nicht besetzt. Es wurde sofort die Feuerschutzwehr benachrichtigt, aber sie konnte den

Wagen nicht mehr retten und musste ein bis auf die

Reste vollständig ausgebranntes Gerippe zurücklassen. (Weibliche Detektive.) Die Frau als Detektivin hat in Deutschland noch nicht so Anklang gefunden, als in England und Amerika, wo die Detektivinnen in den Privatinstituten häufig angestellt werden. In Berlin hat bis jetzt nur das Privatdetektiv-Institut „Greif“ Damen verworben, und zwar beschäftigt die Anzahl 4 Damen ständig, die sich auf 5 Mk. pro Tag stellen. Die Damen zeigen sich besonders gewandt und ihre Leistung übertrifft oft die der Männer, da sie großen Ehrgeiz zeigen. Auch in Hamburg sind in dem „Greif“ Hamburger Privatdetektiv-Institut Frauen beschäftigt und bei ihnen sehr gut. Die Damen müssen eine Kommandationsgabe, Ehrenhaftigkeit, Verschwiegenheit, Gewandtheit zeigen und gilt es doch zuweilen, in einer geistlichen Bekleidung wie der eines Dienstmädchens oder einer Zeilungsfrau auf Spionage auszuweichen. Für außerordentliche Verdienste werden die Detektivinnen, ebenso selten für den Berliner Nachtdienst. Die Vigilantinnen, deren Dienste die Polizei in Fällen von Diebstählen und Hehlerei in Anspruch nimmt, rekrutieren sich aus den Verbrechertöchter und stehen mit den Detektivinnen nicht auf gleicher Stufe.

(Ein origineller Bierzähler) ist von Ernst Maximilian Neßler in Chemnitz erfunden worden. Derselbe besteht aus einer Schnur, Kette oder dergl., die am Hantel befestigt ist. An dieser Schnur sind Werkzeuge in Gestalt von Perlen angebracht, derart, daß sich die Markierungen auf einer Seite eines Knotens oder Quastes der Schnur befinden und nur nach Lösen der Befestigung auf die andere Seite der Schnur nach dem Knoten zu geschoben werden können. Wie das Patent- und technische Bureau von Nid. Lüders in Gericth mitteilt, ist auf diesen Bierzähler ein deutsches Patent erteilt worden und dürfte derselbe in der Herrenwelt Anklang finden.

(Eine Feindschaft) besteht zwischen Rosen und Rosen. Wenn man beide Blumen mit anderen zu einem Strauß bindet und sie in Wasser setzt, findet man sie später dicht aneinander gedrückt und verweltet, während die übrigen Blumen noch frisch aussehen. Rosen und Nelken tropfen innige Freundschaft; dicht an einander geschmiegt bleiben sie lange frisch. Maiglöckchen dagegen sind die reinsten Ungeheuer; sie tödten alle anderen Blumen. Vielleicht kann einer unserer Leser diesen Blumenroman um einige rührende Kapitel bereichern?

(Amerikanische Schiffsleute.) Die Besatzungen der amerikanischen Kriegsschiffe rekrutieren sich aus angeworbenen Seelenten und Angehörigen anderer Berufsarten, die als Lohnung Kaufahrertheuer erhalten, also reichlich zehnmal mehr, als die deutschen Marine-mannschaften. Daß die Leute amerikanische Staatsangehörige sind, darauf kommt es nicht so genau an. Einen Mund voll Englisch lernt ja Jeder bald, und was

er zu seiner seemannisch-militärischen Ausbildung sonst noch braucht, wird ihm halt schnell beigebracht und zwar nicht immer in eitel Sanftmuth und Herzengüte. Ihre Kleidung haben sich die Mannschaften selbst zu stellen, doch liefert die Marineverwaltung die Stoffe zu billigen Preisen. Die einzelnen Uniformstücke werden von den an Bord dienenden Schneidern angefertigt; zuweilen baut sie sich der Betreffende selbst, man sieht es ihnen dann schon von Weitem an. (Ein wahrhaft andächtiges „Zeugnis“, wie man es auf deutschen Kriegsschiffen allwöchentlich beobachten kann, kennt der Amerikaner nicht.

Die Deutsche Horst und flücht peinlich, In zweiter Linie kommt der Dreck; Die Hand ist nur, daß es reinlich, Und wann's kaput ist, wirft sie's weg.

Singt Natus, und was er von den Frauen sagt, paßt auch auf die seefahrtsbesessenen Männer. Die Wassen erfreuen sich einer noch weniger liebevollen Behandlung. Bei und ist jeder Marine für seine Handwaffen, über deren Zustand ein sorgfältig geführtes „Nationales“ Auswärtig, bis zum Dienstauftritt verantwortlich, und es kann ihm passieren, daß er zum Ersatz der Reparaturkosten oder eines fehlenden Reservetheils in den Beutel steigen muß. Gleich nicht bei den Amerikanern! Braucht Einer eine Pistole, so nimmt er sie aus dem nächsten Gewehrstand, dort stellt er sie nach dem Gebrauch auch wieder hin, pugen mögen sie diejenigen, die eine besondere Vergütung dafür bekommen und überhaupt dazu da sind. Beim Anlandwaten aus einem weit vom Ufer aufgelaufenen Boot ist's oft eine recht schwierige Sache, die Handwaffen durch Hochhalten vor Salz-wasserströgen zu schützen; der Amerikaner sagt daher sein Gewehr bei der Wandung, schwingt es ein paar Mal um den Kopf — und platsch! — liegt es im Wasser; die betreffende Arsenalverwaltung macht kein Aufhebens um ein paar Schrammen im Lauf oder im Schaft, „und wenn's kaput ist, wirft sie's weg.“

Eingefandt.

Solingen, 22. April.

Die Zustände, wie sie gegenwärtig in der Kronprinzenstraße herrschen, sind durchaus unbillig und bedürfen dringend einer baldigen Verbesserung. Ganz abgesehen von einer Unmenge Staub, der bei trockenem Wetter zentimeterhoch liegt und sich bei Regenwetter natürlich in einen derartigen Schmutz verwandelt, daß ein Gehen auf der Straße unmöglich wird, ist die Verschaffenheit des Straßenbetons derart schlecht, daß man oft mit dem einen Fuß in einer Mulde, mit dem andern auf einer Erhöhung steht. Solche wellenförmige Gefaltungen sollten bei einer guten Grundlage in so kurzer Zeit, die die Kronprinzenstraße besteht, nicht eintreten. Doch auch die Trottoirs lassen sehr viel zu wünschen übrig. Von dem Punkte an, wo man von der Schlagbaum-

straße in die Kronprinzenstraße einbiegt, bei der Albrechtstraße, bei der Restauration Selbach, bei der Röhle'schen Fabrik bis zur Einmündung in die Viktoriastraße sieht sich, abgesehen von einigen wenigen Sandstein- und Zementplattentrottoirs die ganze Straße entlang ein mehr oder minder breiter Erdbank, der einen Gehweg darstellen soll, der aber so beschaffen ist, daß man große Mühe hat, nicht in den der Reinigung überaus sehr bedürftigen Straßengraben hineinzutreten. Die Bordsteine, wo solche vorhanden sind, wurden theilweise gegen die Straße durch den Erdbank herausgehoben und lösen sich bei einem ordentlichen kräftigen Tritt, so daß leicht der Fall eintreten kann, daß man eines Tages oder Abends auf die schönste Weise dabei den Fuß übertritt oder bricht. Wenn die Kosten der Anlage und Unterhaltung des letzteren auch von mehreren (der Provinz, der Gemeinde, der Elektricitäts-Gesellschaft Union und den Hauseigentümern) getragen wird und dadurch auf jeden Theilhaber eine kleinere Verpflichtung fällt, so ist dies doch kein Grund, daß auf Solinger Markung gar nichts oder nur wenig gethan wird, mag dann die Herstellung Sache der Stadt oder der Hauseigentümer oder beider zusammen sein. Da die elektrische Kreisbahn durch die Kronprinzenstraße laufen soll, muß bald etwas geschehen, sonst rutscht sie in den Gassenstrassen.

Mehrere Abonnenten Ihres Blattes an der Luisen- und Kronprinzenstraße.

198. Preuss. Lotterie 4. Klasse. (Obne Gewähr.)

22. April. Verm. 5000 Mk. auf Nr. 147 913, 210 208. — 3000 Mk. auf Nr. 4447 4849 10281 14414 18064 23838 24748 26228 42320 49094 49155 52807 54935 54997 55171 62221 85149 86367 95384 97421 102853 120086 126746 134589 139207 161856 162675 165305 166562 174140 181947 186860 189216 196280 198059 203848 203932 207767 225411. — 1500 Mk. auf 12925 16171 17390 26512 33225 33802 37896 42246 44906 50498 50876 67038 68747 78193 86400 91405 92425 92735 93444 96738 102427 103147 106093 110846 113550 120272 124533 131659 139698 155722 169752 173705 117466 180166 191117 197684. — 500 Mk. auf 426 11514 12604 14940 21528 36778 38140 43440 45165 53830 53895 55589 62367 63952 65709 66506 72743 78981 80450 82496 83811 119487 130274 130476 141019 143651 143866 166164 167328 172149 174313 184559 185688 185730 186419 188957 192241 193317 195135 204000 207846 219447 192241 193317 195135 204000 207846 219447 Nachmittags. 40000 Mk. auf Nr. 27557. — 15000 Mk. auf 28196 103903 — 10000 Mk. auf 43697 201844. — 3000 Mk. auf 2504 27062 57706 59293 65442 69669 73015 75102 87406 89402 90060 91197 96022 98007 101808 102195 116747 119982 125135 134386 148165 168735

170670 178161 185629 191873 196684 204817
207460 207461 207644 214528 214576 219062
220880 221862 225003. — 1500 M. 7226 10162
21845 21879 26648 27379 28580 28900 42545 44075
44756 45978 49933 52685 52893 63128 67516
67994 91189 96465 100956 106882 111482
114129 132785 138410 140951 151892 154783
158806 183204 186274 195261 201790 202237
213993 220035 220951. — 500 M. auf 1922
3559 6600 8088 22454 30590 32906 34728 44229
47340 48439 61538 65622 79102 86847 89201
94222 94897 95364 106216 107018 112510
115028 116014 123378 135523 151540 151633
153458 165479 168475 169569 187135 201631
202410 202529 207857 212684 213078 216983
221082.

Wiesbaden. Nach einer glänzend verlaufenen Winterferienzeit steht unsere herrlich empfindliche Fieberstadt der Frühjahrs- und Sommerferien entgegen. Früher wie in den meisten anderen Gegenden Deutschlands, erblüht der rheinische Frühling mit seinem unlagbaren Zauber aus

den Wäldern und Gärten dieses paradiesischen Fleckchens Erde. Kein Wunder, daß unsere von der Natur so sehr bevorzugte, von der Kunst so reich bedachte und mit allem Comfort und allen Erregungselementen des modernen Verkehrslebens ausgerüstete Stadt, so viele Genesung, Erholung und anregende Unterhaltung Suchende in hiesiger zahlreicher Zahl in ihren Bann zieht. Die Fürsorge der städtischen Behörden — voran die städtische Kurverwaltung — und der private Unternehmungsgeist weitern in der Verschönerung dieser Stadt und der Verbesserung ihrer Einrichtungen auf jeglichem Gebiete. Die Kuranlagen werden beständig vergrößert und verschönert und das Nerothal ist zu einer reizvollen Park-Anlage umgestaltet worden. Durch elektrische Bahn-Anlagen wurden hiesiger weniger besuchte Waldthäler und herrliche Punkte der Umgebung dem Verkehr erschlossen. Die 23 Thermalquellen (— darunter der berühmte Kochbrunnen —), welche in einer Temperatur von 55 Grad Reaumur zu Tage treten und deren Wasser in etwa 1000 Bade-Kabineten zur Anwendung kommen, oder als Trinkkur gebraucht werden, versprechen dem Kranken Linderung und Genesung. Weit über 100 tüchtige Ärzte sind in Wiesbaden ansässig. Gedachte Wandelbahnen ermöglichen selbst bei Regen die Bewegung im Freien. Das Kurhaus vermittelt dem Frem-

den die ausgefeiltesten musikalischen Genüsse, einen Festsaal mit über 300 Sitzungen und die vielfältigsten Unterhaltungen, so im Sommer: Garten- und Nachtfeste, Feuerwerke, Reunions und Vorstellungen; Lawn-Tennis-Spiel und Radfahrbahn in den Kuranlagen, große Korso auf dem Kurparkplatz, Rheinfahrten mit Extradampfsboot der Kurverwaltung und vieles andere. Im Weiteren sorgen ein reich dotiertes königliches Theater mit Oper und Schauspiel ersten Ranges, Museen, Kunst-Ausstellungen u. für anregende Unterhaltung. Eine wunderbare Umgebung ladet zu prächtigen Ausflügen ein und — was ein spezialistischer Vorzug unserer Kurstadt — nirgends Liebervertheilung und Lieberbeurteilung, denn die geschäftliche Konkurrenz läßt die giftige Blüthe der Fremden-Ausbeutung hier nicht aufkommen; weder in den Hotels und Restaurants, noch in den einer Großstadt würdigen Verkaufsmagazinen der Stadt. — Das aus 50 Künstlern bestehende berühmte Kur-Orchester ist unter der bewährten Leitung Louis Küsters sowohl im Sommer als im Winter in ununterbrochener Thätigkeit. — Bereits hat die Frühjahrsaison unter dem Zeichen der mehrtägigen Anwesenheit Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und anderer Fürstlichkeiten einen glanzvollen Anfang genommen. Kurgäste sind schon in großer Zahl eingetroffen, so daß die bevorstehende Früh-

jahrs- und Sommerferien zu den größten Hoffnungen berechtigt.

Wiesbaden. Im ärztlichen Kongress für innere Medizin fand als vorzügliches Somatofole-Präparat Apotheker Rahnfeld's Kraftige Bäder wegen seines äußerst angenehmen Wohlgeschmacks allgemeine Anerkennung. (Wiesb. Ztbl.)

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Für den Hausputz! Gebrauchen Sie doch nicht anders für den Hausputz als **Grüner & Neu's echten Panama-Holz-Weich-Extract.** Sie reichen damit weiter, als mit den meisten anderen Waschlösungen. **Grüner & Neu's Panama-Holz-Weich-Extract** hat den höchsten Seifengehalt und reinigt vorzüglich. — Überall zu haben.

Jagd.
Die Feldjagd der Gemeinde Stodden mit vorzüglichem Bestand an Hasen und Feldhühnern, ca. 178 Hektar groß, wird am 27. April, Nachmittags 2 1/2 Uhr, in der Gastwirtschaft von P. J. Odenbach zu Ländorf bei Wahn auf 6 Jahre verpachtet.
Entfernung des Jagdbezirks von den Stationen Wahn und Troisdorf 1 1/2 Stunde. Falls Spitz, wie in Aussicht genommen, Haltestelle der Eisenbahn wird, so ist die Jagd von da bequem in 10 Minuten zu erreichen.
Ländorf bei Wahn (Rheinland).
Der Bürgermeister von Niederassfeld: C. G. Hoffmann.

Die Städtische Sparkasse hier selbst bleibt Freitag, den 29. und Samstag, den 30. d. Mts. geschlossen.
Solingen, den 16. April 1898.
Die Sparkassen-Verwaltung.
Der Liebreiz eines schönen Gesichtes
wird durch Sommersprossen, rothe Flecken und Pickeln beeinträchtigt. — Gebrauchen Sie **Lana-Seife** von Hahn & Hasselbach, Dresden, für blendend weissen Teint à Stück 50 Pfg. bei W. Rossow.

Vorschuss
auf Waaren aller Art, auch auf Rohprodukte, die mir zur Auktion übergeben. Abrechnung sofort ertheilt der Auktionator und Taxator.
John Fürst,
Hamburg, Grum 2.
Theater-Bühnen!
Vorhänge, Coulissen, Hintergründe liefert in bekannt künstlerisch. Ausführung **Wilhelm Gammann, Düsseldorf,** Atelier für Theatermalerei u. Bühnenbau. Ausführl. Offerten mit gemalten Entwürfen zu Diensten.
Vertreter gesucht.

Freiwillige Versteigerung
bei **Wwe. Herm. Lauterjung zu Höhscheid, Lindenstraße am Montag, den 25. April 1898, Morgens 9 Uhr:**
Hüte, auch Strohhüte, Mützen etc. etc. öffentlich gegen baare Zahlung.
Solingen, den 23. April 1898.
J. Blocksiepen,
Auktionator und Rechtskonsulent.

Sichere Existenzen.
In einer niederrheinischen Industrie-Stadt mit 24 000 Einwohnern ist ein in bester Lage belegenes **Eckhaus** mit schönem **Ladenlokal** nach der Hauptstraße und gutgehender **Restaurations** mit voller **Konzession** nach dem Markte und der Kirche hin, aus Gesundheits-Rücksichten des Besitzers zum Preise von 55 000 Mark zu verkaufen. Offerten unter **J. T. 22** an die Expedition.

Zur Nachricht!
Der wegen seiner segensreichen Eigenschaften seit 31 Jahren renommirte, durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnete **rheinische Trauben-Brust-Honig** ist in verschiedenen Flaschengrößen zu haben in den meisten soliden Geschäften der Genusbranche und Drogenhandlungen, in Solingen bei **Herrn Oapp, Drogenh., Goldstr. 11, Hugo Haag, Flora-Drogerie, Schützenstr. 13-15, in Höhscheid bei Alb. Schäfer, in Wald bei Carl Lauterjung, in Obilg bei Jul. Budde Nachf. und Chr. Bachem.**

Bruteier
von ff. reibhühnfarbigen Hähner und schwarzen Minorhas (von tüchtigem Züchter) hat abzugeben.
Adolf Wehr, Schützenstr. 55.
Ein fast neuer **Gaststüber** für herrschaftliche Küche zu verkaufen.
Näheres Kölnerstraße 43 (Gowptoir).
Grundstücke
in Größe von 20-100 □ Rth in schöner gesunder Lage, preiswerth zu verkaufen.
Näheres Kaiserstraße 56.
Gut erhaltene hölzerne **Wendeltreppe,** 24 Stufen, 1,50 Meter Durchmesser, billig zu verkaufen.
Klasling & Baumann.
Ein **Mädchen** auf l. ordentliches familiäre Behandlung. Näheres Dorperstraße 50.

Patent-Bureau PRILLWITZ
Aeltestes Patentbureau der Welt
GEGRÜNDET 1844
BERLIN, N.W.S. STEPHAN-STR. 53.
Ein Wohnhaus
in bester Lage, für ein Meßger- oder nach Belieben ein- oder zweigesch. mit schönem Einfahrt, der Neuzeit entsprechende Einrichtung, ist per Juni zu vermieten oder günstig zu verkaufen.
Näheres Sonnenstraße 3.
Per sofort oder 1. Mai ein treues **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres in der Expedition.

MAGGI das unübertroffene Suppenverbesserungsmittel bei **Ernst Pütz,** Drogerie- und Kolonialwaaren-Handlung, Kaiserstraße 150.
Ein tüchtiger
Schlichtleifergehilfe
findet dauernd gute Stellung bei **Robert Grobmann, Dampfbohrleifereibesitzer, Wernsdorf in Böhmen.**
Ein Gefelle zum Federmesserschneiden sofort gesucht.
Logis im Hause.
Kronprinzenstraße 115.
Tücht. Schlosser
für kleinere Werkzeuge gesucht.
Näheres in der Expedition.
Mädchen für leichte Handarbeit gesucht.
Näb. in der Exp.
Ordnentliche Leute erhalten Kost und Logis. Stübchen 12.
Schwertanfschlager
auf sofort gesucht für Accord. Näheres in der Expedition.
Lehrling
in die Schwertfegererei gesucht. Näheres in der Expedition.
Lehrling
für ein hiesiges altes Fabrikations-Exportgeschäft wird ein junger Mann in die Lehre gesucht.
Inhaber d. Zeugn. z. einjähr. Dienste erhalten den Vorzug. Eintritt ist baldigst erwünscht. Off. Off. unter C. Z. besorgt die Expedition d. Bl.
Ein Laufbursche
gesucht. Kölnerstraße 24.

A. Sauerwald.
Musikalien- und Instrumentenhandlung.
Musikalien-Leihanstalt.
Cöln/Oh. Breitestr. 118.
Lager von Musikal.
Reichhaltige Leihanstalt.
Lager von Streich- & Blas-Instrumenten, Saiten- & Instrumentenbestandteilen.
Ein einschlägiges **Bett mit Matratze** zu kaufen gesucht. Näb. in der Exp.
Täglich noch bis **Vollmild** zu 30 Liter abzugeben. Die Expedition sagt, wo.
Auf sofort oder Mai ein ordentlicher Junge als **Lehrling** zum besseren Federmesserschneiden gesucht. Näheres in der Expedition.
Tücht. Klempner
und **Instalateur** gesucht.
Job. Hinkel, Nordwall 8.